



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alf. Witto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratianu 20.  
Telefon: Arab 6-30. — Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 116.

Arab, Mittwoch, den 2. Oktober 1935.

16. Jahrgang.

### Russisch-romän. Verhandlung in Stodung geraten.

Genf. Die Nachricht über den Abschluss des russisch-romänischen Militärvertrages haben sich als verfrüht erwiesen. Wie man vernimmt, wurde Titulescus Bereitschaft, den Baft genau nach dem Muster und Wortlaut des tschechoslowakisch-russischen Bündnisses zu schließen, von maßgebenden romänischen Kreisen rechtzeitig gebremst. Nach dieser Auffassung schärfen die Vorteile eines Bündnisses die Gefahr nicht aufzuwiegen, die das Durchmarschrecht russischer Truppen durch Rumänien bedeuten würde.

### Deutsch-belgische Annäherung.

Brüssel. Der Bevollmächtigte des Reichsführers Hitler ist unerwartet mittels Flugzeuges hier eingetroffen und pflog mit dem Ministerpräsidenten Deeland eine längere Verhandlung.

Die Blätter messen dem Besuch Ribbentrops große Bedeutung bei. Der Entsendete Hitlers verhandelte mit dem Ministerpräsidenten Deeland über den Abschluss eines Nüchgangsvertrages. In letzterer Zeit ist zwischen Belgien und Deutschland in politischer Hinsicht eine Annäherung wahrnehmbar, so daß die Nachricht vom Abschluss eines solchen Vertrages nicht überraschend kommt.

### 100. Mill. Gewinn bei der Post

Bucuresti. Die Kommission zur Kontrolle des Staatsvermögens überprüfte die vorjährigen Schlussrechnungen der Post- und Telephonverwaltung und stellte einen Ueberschuß von 100 Millionen fest.

Seitdem die Post in staatliche Verwaltung übernommen wurde, geschähe es zum erstenmal, daß das Geschäftsjahr nicht mit einem Verlusttrag endet.

### Kursentwertung der Mark

Die Nationalbank hat den Kurs der Mark von 8.80 auf 8.15 Lei herabgesetzt. Der Kurs der Reichsmark ist mit 48 Lei ohne den 44-prozentigen Zuschlag bestimmt worden. Studenten, die im Reich studieren, haben aber einen 6-prozentigen Zuschlag zu zahlen.

### Kriegsfurcht im Vatikan

Bombensicherer Unterstand für den Papst und sein Gefolge.

Rom. Die Leitung des Vatikans (päpstlicher Palast) rechnet mit der Möglichkeit eines Krieges und trifft Schutzvorkehrungen für den Fall von Flieger- und Gasangriffen. Im Garten des Vatikans werden bombensicherer Unterstände gebaut, die durch einen unterirdischen Gang mit dem päpstlichen Palast verbunden werden. Im Kriegsfall werden in den Unterständen alle Angehörige des Papststaates eine Zuflucht haben.

### Unedler politischer Wettstreit:

# Liberalen wollen 300,000, Nationalzaranisten 200,000 Menschen auftreiben.

## Wer trägt die Kosten des Auftriebes?

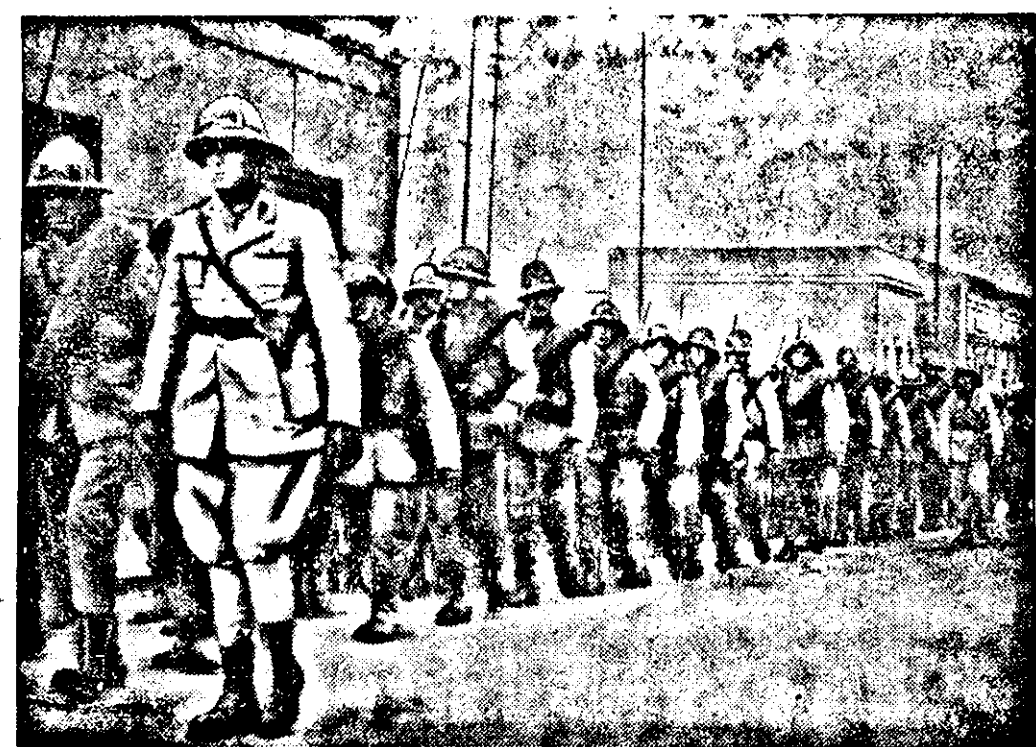
Bucuresti. Die Regierung hat die Abhaltung der seit Monaten vorbereiteten nationalzaranistischen Massenfundgebung für den 14. Oktober in Bucuresti gestattet. Die Nationalzaranisten versprachen sich von dieser Fundgebung einen durchschlagenden Erfolg. Man sollte an höchster Stelle aus dem Massenaufmarsch von Anhängern erfahren, wie stark die Nationalzaranisten seien, daher die Regierungsgewalt ihnen schleunigst übertragen werden soll. Als voraussetzliche Anzahl des Auftriebes wurde die astronomische Anzahl von

200.000 angegeben. Die Liberalen haben diese politische Sprengbombe in eine ungefähliche Papstbombe umgewandelt, indem sie ebenfalls am 14. Oktober in Bucuresti eine Großversammlung abhalten, an welcher, — wie die liberalen Blätter schreiben, — um 100.000 mehr, also 300.000 Menschen teilnehmen werden. Wenn am besagten Tage nicht 500.000 sondern nur 100.000 Menschen nach Bucuresti strömen, um für die eine oder andere Partei sich heiser zu schreien, ist es doch ein Zeichen

der bössigen Ausartung unseres politischen Lebens. Neben die Liberalen noch die Nationalzaranisten haben als Regierungspartei den Volkswohlstand zu fördern und die Korruption zu bekämpfen vermocht. Im Gegenteil: beide haben das Land herunter- und die Korruption in die Höhe gebracht. Und beide Parteien können die Massen mit denselben Mitteln der Verschönerungen und durch Belohnung Einzelner, die dem Auftrieb der Massen besorgen.

Das Land hört die Kunde von diesem Massenauftrieb nur mit großer Besorgnis, kann jeder muß sich fragen, wer die Speise dieses Auftriebes tragen wird? Die Auftriebenden demzufolge, wenn sie haben nicht von wo. Die Aufreiber auch nicht, obwohl sie sich's leisten könnten. Wer sonst wird die Kosten tragen, als die Steuerzahler. — Warum veranstalten die Liberalen und Nationalzaranisten nicht einen Wettbewerb in der Vollbringung von guten Taten? Durch Veranstaltung von Massenversammlungen wird dem Lande nur geschadet.

### Italienische Truppen marschieren...



Ein Bild von italienischen Truppenbewegungen in Gritrea, der Nachbarcolonie Abessinien: Einmarsch von Infanterie in

die Stadt Ksmara, die zum Zentrum der militärischen Vorbereitungen Italiens geworden ist.

### Abbruch der dipl. Beziehungen

zwischen Deutschland und Rußland.

Prag. In tschechischen amtlichen Kreisen wird die Lage im Osten Europas als äußerst kritisch betrachtet. Es herrscht die Ansicht, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland nicht nur im Bereich der Möglichkeit liege, sondern bereits in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Durch diesen neuen Konflikt im Osten Europas würde die internationale politische Lage nur noch verschärft.

### Amerikanische Frontkämpfer

gegen Sowjetrußland.

Washington. Die „American Legion“, die große Kriegsteilnehmerorganisation der Vereinigten Staaten, hat auf ihrem Jahreskongreß eine scharfe Entschloßung gegen Sowjetrußland angenommen. In dieser wird die Zurücknahme der diplomatischen Anerkennung der Sowjetunion durch die Vereinigten Staaten verlangt mit der Begründung, daß Sowjetrußland in den Vereinigten Staaten eine revolutionäre und zerstörende Tätigkeit entfalte.

### 50. Mill. uneingetribene Steuern

solle der Exekutor ersetzen an von der Pension abzahlen.

Aus Czernowitz wird berichtet: Der Gerichtshof hat einer finanziellen Marrenkat ein Ende bereitet. Die Czernowitzer Finanzdirektion hatte den pensionierten Steuerexekutor Jon Russac für 50 Millionen nicht eingetribene Steuer materialien verantwortlich gemacht und hielt ihm monatlich ein Drittel der Pension jurid. Die zurückbehaltene Summe beträgt etwas über 1000 Lei, so daß der Pensionist über 400 Jahre lang leben müßte, um die 50 Millionen abzurufen.

Der Steuerexekutor wandte sich gegen diese Verfügung der Finanzdirektion an das Gericht und verlangte die Aufhebung der unrechtmäßigen und willkürlichen Beschlagnahme seines Gehaltes.

Bei der vor kurzem stattgefundenen Verhandlung versuchte der Vertreter der Finanzdirektion vorerst, dem Exekutor das Recht der Berufung ans Gericht zu nehmen, indem er verlangte, daß dieser, als Kläger, die 10-prozentige Gebühr der Klage summe, das sind 5 Millionen Lei, bar erlege.

Das Gericht hat diese Forderung abgewiesen und die Wändung des Gehaltes als ungesetzlich erklärt.



# Die 150-Jahrfeierlichkeiten in Orzidorf sind herrlich verlaufen

In einem herrlichen Rahmen von sinnreichen Veranstaltungen feierte die wohlhabende und strebsame Banater deutsche Gemeinde Orzidorf am 28. und 29. September die 100. Jahrestwende ihres Bestandes. Das Programm der Feierlichkeiten war dermaßen reichhaltig, daß es unumgänglich ist in Einzelheiten anzugehen. Deshalb wollen wir uns bloß auf die überwiegendsten im allgemeinen beschreiben.

Die Bevölkerung der Gemeinde Orzidorf hat sich diese zwei Tage sehr verdient, oder gar beschönigt durch das Erscheinen von Gästen von weit und breit. Daß fast alle Volksgenossen Orzidorfer Abstammung, denen es nur irgendwie möglich war, bei den Feierlichkeiten erschienen waren, ist selbstverständlich. Von den übrigen Gästen seien erwähnt: Volksgemeinschaftsobmann Dr. Muth, Adombombrer Johann Wegling, Abg. Dr. Franz Prantner, Ing. Hans Götter, Dr. Fritz Dutschak, Dr. Fritz Paul, Mitglied des Komitars-Revisionsausschusses Daniel Corontal, Abg. Dr. Franz Schmitz, Dr. Josef Gabriel, Kulturvereinsobmann, als aus Timisoara, Dr. Max Hoffmann, Ing. Schmidt aus Gerlanosch, Dr. Hans Krepl aus Warab, Dr. Waldh. Blaschovics Pflanzen aus Orzidorf, und noch viele viele andere.

### Das Fest

Der Samstag war den Vätern und den im Krieg gefallenen Orzidorfer Soldaten gewidmet. Am Sonntag aber fanden die Hauptfeierlichkeiten statt. Herrlich war der Aufmarsch. Vom herrlichen Sonnenlicht überflutet eröffneten 3 Orchester und eine schmutze Reitergruppe den Festzug, in welchem insbesondere die Wagniskolonie der Schwabengruppe auffallen ist, wobei die Einwandrer, die Führer, die Gerätschaften in geschichtlicher reiner Aufmachung dargestellt waren.

Herzallerliebste waren die kleinen Mädchen im Zuge. In ihrer matri-

schischen Volkstracht sahen sie wie Puppen aus. Aber auch die Mitglieder des Mädchenchorus in ihrer überaus schönen Volkstracht boten eine wahrhaftige Augenweide.

### Festgottesdienst und Festigung des Gemeindegottes.

Da die Kirche sich als viel zu klein erwies, um die Volksmenge fassen zu können, wurde auch vor der Kirche eine Messe gelesen. Nachher hielt in Anwesenheit der ganzen Gemeinde u. aller Gäste der Gemeindevater unter freiem Himmel seine Festigung, an welcher Abg. Dr. Hans Fisch die Festrede hielt.

Das gemeinsame Mittagmahl wurde im Gasthause reichlich eingenommen, an welchem sich über 300 Personen beteiligten. Dombombrer Wegling eröffnete die Reihe der Reden mit Königswort. Wüber ihm sprachen Dr. Muth, Dr. Gabriel, Dr. Prantner, Ortsobmann Bittenbinder, Dr. Hans Krepl aus Warab und Hygeaprof. German aus Koranschek, der als Kulturhistoriker die Größe der dortigen Volksbrüder übermittelte. Nachmittags war im Freien ein Volksfest mit Vorträgen von Gleichgesinnten, Volkstänzen, einem Bühnenstück, Volkstänzen usw.

Die Vorbereitungen der Feierlichkeiten war tadellos und kann allen Gemeindegliedern, welche im Danksinne ihr Jubiläum zu feiern — wie wir hören u. a. 13. Oktober Gerlanosch — als Muster dienen.

Unangenehm auffassend war es, daß von den in Ungarn lebenden Orzidorfer Intelligenz so z. B. Universitätsprofessor Dr. Dengel, Oberregierungsrat Michael Keller u. a. nicht erschienen waren.

Was man heute man es dahin, daß sie verwirklichen Unannehmlichkeiten auszuweichen wollten, welche ihnen dadurch entstehen hätten können, daß sie an einer Schwabenfeier teilnehmen.

# Vergessen Sie nicht! die „A-Z“ erinnert Sie!

Die Ausfuhrprämien für Steuerungen nach Deutschland wurden vom Handelsministerium wie folgt festgesetzt: Für Getreide 30, Mais 15, Hirse, Bohnen, Erbsen, Raps, Sonnenblumensamen, Hanf, Kleie und Oelkuchen 25 Prozent des Verkaufswertes. — Nach Hafer, Weizen, Roggen und Weizenmehl werden keine Ausfuhrprämien gewährt.

Im Sinne des Energiegesetzes werden alle Großbetriebe nach den Vorschriften der Maschinen mit einer Energiesteuer belegt. Eine Zuckerrübenfabrik, die längere Zeit nicht arbeitete, appellierte gegen die Erhebung der Energiesteuer. Die Bucarester Abg. Zafel lehnte die Appellation ab und hat ausgesprochen, daß die Steuer ohne Rücksicht darauf, ob die Fabrik arbeitet, oder steht, nach den Vorschriften bezahlt werden muß.

Einige Versicherungsgesellschaften schließen mit den Parteien Lebensversicherungen in sogenannten „stabilisierten Teil“ ab. Das Devisenkontrollamt der Nationalbank läßt nun bekannt geben, daß solche Lebensversicherungen streng verboten sind und auch keinen Wert besitzen, da die Versicherungsgesellschaften zur Einhaltung dieser Vorschrift nicht gehalten werden können.

**Röh- und Knopflochseide**  
**Gütermann**

**Fabrik** **Marke**

Zum Nähen ist die Seide haltbarer als Baumwolle! Genau so wie beim Schuhwerk das Leder dauerhafter ist als Pappe. Achten Sie auf die Fabrikmarke!

# Waggonmangel im Banat

Wie aus Timisoara berichtet wird, macht sich im ganzen Banat großer Waggonmangel fühlbar, weil die Eisenbahngeneraldirektion 1000 Lastwaggons nach Großwardein beordert, um dem dortigen Waggonmangel abzuhelfen. Durch diese Verfügung ist aber im Banat eine Störung im Güterverkehr eingetreten.

# Umsatzen der Möbelfabriken und Möbelhandlungen.

Zuletzt. Das Finanzministerium verordnete, daß keine Möbelfabriken, die an Tischler Hobelbänke und andere Maschinen vermieten, die Umsatzsteuer auch nach den von diesen Tischlern befertigten Möbeln zu zahlen haben. — Möbelhandlungen, die selbst keine Möbel erzeugen, müssen aber die von Tischlern übernommenen Möbel Spezialregister führen, in welche auch die Verkaufspreise der Möbel einzutragen sind, um feststellen zu können, ob die Lieferanten Tischler die vorgeschriebenen Steuern zahlen. — Möbelhandlungen mit eigenen Werkstätten, die aber auch fremde Erzeugnisse verkaufen, müssen dies in Spezialregister eintragen, Umsatzen jedoch nur nach ihren eigenen Erzeugnissen zu zahlen.

# 40.000 Waggons für den Eisenbahntransport.

Die Eisenbahngeneraldirektion macht aufmerkzaam, daß derzeit mehr als 40.000 Waggons zum Transport der Zuckerrüben angefordert wurden, so daß fast nirgendwo eine Störung eintritt. Der Eisenbahntransport verteilt sich folgend: 15.000 Waggons gehen nach Giurgiu, 9.000 nach Schit, 6.000 nach Roman, 4.000 nach Dob und 5.000 nach Ia. Mures. Nicht eingerechnet sind noch jene Waggons, die man für die Warab und Zuckerrübenfabrik benötigt, die sich ebenfalls auf ca. 5.000 stellen. Mehr als die Hälfte der Zuckerrübenproduktion wird auch durch die Wiedau und die Bukovina liefern, weshalb es angebracht ist den Bedarf von Waggons womöglich rechtzeitig anzumelden.

# Die Janla-Pukla zu verkaufen

Wie aus Budapest berichtet wird, will der Besitzer der berühmten Janla-Pukla diese verkaufen, da der gegenwärtige Wächter seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Der Verkaufspreis ist mit 65.000 Wengisch festgesetzt. Bisher hat sich kein Käufer gefunden. Auf der Janla-Pukla haften kroatische Flüchtlinge, von denen einige eine große Rolle bei dem Mord an König Alexander von Jugoslawien gespielt hatten.

# 3 Millionen Schlangen getötet.

Die in Brasilien bestehende Vereinigung zur Bekämpfung der Schlangen hat einen Tätigkeitsbericht über die letzten drei Jahre veröffentlicht, woraus hervorgeht, daß es gelungen ist, in drei Jahren acht Millionen Schlangen zu töten, von denen die meisten giftig waren. Nur zwei tödliche Unfälle haben sich beim Schlangenfang ereignet.

# Benech — von einem Hund gebissen.

Dr. Augustin Benech ist gestern von Genf nach Hause gekommen. Auf der Station beim Aussteigen kam ein herrenloser Hund des Weges, stürzte sich auf den Außenminister und biß ihn so stark in die Hand, daß er sich sofort in ärztliche Pflege begeben und die Wunde ausbrennen lassen mußte.

Die Millionen-Gewinne bei der letzten Ziehung haben es wieder bewiesen, daß die glücklichste Verkaufsstelle die

**BANCA ILIESCU S. A. CLUJ**

— Erneuern Sie Ihr Los. Erneuerung!!! Verlangen Sie Prospekt über Lotterien. Spiel!!! Ziehung am 15. Oktober. Warab Villa: Str. Brattanu 2.

Der Timisoaraer Einwohner Alexander Galics hat in seiner Verzweiflung, daß ihm seine als Darlehen gegebenen Gelder verloren gegangen sind, eine Selbstmordtat getrunken und wurde in lebensgefährlichem Zustand ins Spital überführt.

In einem Klausenburger Lungenkrankenanstalt hat sich der Zustand von 20 Kranken, die mit verdohtenem Ammoniak geimpft wurden, bedenklich verschlechtert. Der ganze Vorrat des Laboratoriums „Therapia“, die den Ammoniak erzeugt hat, ist beschlagnahmt worden.

Zum Konsul zu dem Timisoaraer neuerichteten jugoslawischen Konsulat ist der Berufs-Konsul Dusan Martinovic ernannt worden.

Am 6. Oktober, nach 2 Uhr findet in der Ränge der Hutweidengesellschaft zu Bogaroch eine öffentliche Auktion zwecks Übergabe der Bauarbeiten eines Schafschupens statt. Die Bausumme ist mit 77.000 Lei veranschlagt.

Nikolaus Wendschein in Colonia mica bei Retfel ist beim Fußballspiel verunglückt und hat sich den Fuß gebrochen.

In Kurnseberin hat der Kaufmann Jon Cebuc seine Gattin, weil sie ihn verließ und nicht mehr zu ihm zurückkehren wollte, durch einen Revolvererschuss getötet.

M. Mac Sibain, Vizepräsident einer der größten Retovorker Banken, hat aus bisher unbekanntem Grunde Selbstmord begangen.

In der Gemeinde Sura Verja (Komitat Hunedoara) brannte die elektrische Zentrale und die benachbarten Lagerräume, in welchen sich verschiedenes Rohmaterial, Werkzeuge und mehrere Maschinen befanden, gänzlich nieder. Der Schaden beträgt 15 Millionen Lei.

In Batly ist unter dem Hornblech der Milchbrand aufgetreten, welchem zufolge in der vergangenen Woche bereits 5 Stück verendeten.

Der Richter vom Land. Kirchengrat hat die dortige Lehrerin M. Baril zur Kindergärtnerin gewählt.

Der holländische Frachtschiff „Leda“ ist nächst Konstantin in Brand geraten und gesunken. 9 Mann sind ertrunken, 23 Mann konnten gerettet werden.

Das Militärgericht in Miskowc beurteilte drei gr.-orth. Pfarrer wegen Propaganda für den alten Kalender zu je 3 Monaten Gefängnis.

Ein Schadenfall des staatlichen Geflücks in Warab (bei Schag) wurde vom Witz in Brand gesetzt und vollständig eingedampft.

In einer Kohlengrube bei Bollewar (Jugoslawien) ereignete sich eine Explosion, welcher 15 Arbeiter zum Opfer fielen.

In der Gemeinde Borasau bei Targu Jiu wurden vier Arbeiter in einem Steinbruch von herabstürzendem Gestein erschlagen. 3 Arbeiter waren sofort tot, einer wurde tödlich verwundet.

Der polnische Staatspräsident hat zwei Deutsche zu Senatoren ernannt. Im polnischen Parlament gibt es außer den zwei ernannten Senatoren, keinen einzigen Deutschen.

Bei Weh (Frankreich) wurde ein Passant vom Schnellzug überfahren. Drei Personen wurden getötet.

Am Süden Polens habe gestern ein außerordentlich heftiger Orkan. Viele Bauernhäuser wurden zerstört, andere in Brand gesetzt. 18 Personen wurden vom Witz erschlagen.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Fall des Beamten Vasil Marin, der wegen seiner Ehrlichkeit seine Stelle verloren hat. Marin war Beamter bei der Eisenbahndirektion in Braila und hatte Gelegenheit, schweren Mißbräuchen auf die Spur zu kommen. Da er mit Recht befürchtete, daß eine Anzeige bei der Direktion verurteilt wird, richtete er direkt der Generaldirektion über seine Wahrnehmungen. Die Untersuchung wurde auch eingeleitet und brachte schwere Mißbräuche zu Tage. Durch „kameradschaftliche“ Zusammenarbeit hat eine Anzahl von Beamten mittels gefälschten Frachtbriefen und falschen Rechnungen die Eisenbahnverwaltung um mehr als 2 Millionen Lei betrogen. Die vier Hauptschuldigen wurden entlassen und die übrigen Beamten zu geringfügigen Strafen verurteilt. Nicht lange dauerte es aber und die vier Entlassenen wurden in Gnaden wieder in ihre Stellen eingesetzt. Nur einem gegenüber erwiderte die Obrigkeit sich als unbarmherzig: der Kaufmann der Mißbräuche, der Beamte Marin, wurde entlassen und zwar mit der einzigartigen Begründung, er habe den Dienstweg nicht eingehalten, als er die Anzeige nicht der ihm unmittelbar vorgesetzten Brailaer Regionaldirektion sondern der Generaldirektion erstattete. — Seine Beamten, die Millionen stahlen, haben den „Dienstweg“ eingehalten, nur jener Unglückliche, der den Weg der Ehrlichkeit betreten hat, büßte gegen die Befehle jenes „Dienstweges“, der in den Abgrund führt.

— warum die Regierung die städtische Geldbergwertung nicht zumindest einzudämmen sucht, die dadurch verübt wird, daß auf Kosten des Landes unter den unmöglichsten Vorwänden Kommissionen ins Ausland geschickt werden und daß diese Kommissionen aus dreimal-bis viermal mehr Mitgliedern bestehen, als notwendig wäre. Bei der kürzlich in Budapest abgehaltenen Konferenz der internationalen Fremdenverkehrsbüros waren England und Frankreich durch je drei, Deutschland durch zwei und die übrigen Staaten fast durchwegs durch einen, höchstens zwei Bevollmächtigte vertreten. Rumänien war allein mit einem vollen Duzend von Bevollmächtigten ausgerückt. Was mögen die Vertreter der mächtigsten Staaten der Erde beim Anblick dieses Walschaufgebotes wohl gedacht haben? Mancher Mund mag sich vor Schaden verzogen haben. Den Steuerträgern hallt sich aber vor Mut und Grimm die Faust im leeren Saal, der leer ist, weil solche Konferenzen u. Kongress-Drohnen gestiftet werden müssen. — Bei einem Kongress, der unlängst in Brüssel stattgefunden hat, wollte ein Photograph eine Gruppenaufnahme der Vertreter Rumäniens machen. Der Führer der Gruppe wehrte aber ab und schrie erregt: „Nein, nein! Wir dürfen uns nicht photographieren lassen. Wir sind unsarer zu viele. Wenn die Bukarester Blätter dieses Gruppenbild erscheinen lassen, würde die Empörung zu groß sein!“ — Die Mitglieder der Kommissionen sind sich selbst der Schändlichkeit ihres Tuns bewußt. Nur die Regierung ist sich dessen nicht bewußt, daß es ein Verbrechen gegen das Interesse der Steuerbürger ist, Drohnen-Kommissionen ins Ausland zu schicken. Obenstehend ist sich die Regierung dessen bewußt, daß es auch ein Verbrechen gegen den guten Geschmack bedeutet für ein Land, dessen zerrüttete Finanzlage weltbekannt ist, mit Ueber-Kommissionen im Ausland aufzutreten!

— was für eine Ungleichheit, besser gesagt, Ungerechtigkeit es ist, daß ein einziger Mann an Gehalt täglich 16.667 Lei in die Tasche stecken kann. Wie die „Deu-Nationala“ nämlich schreibt, hatte der Gouverneur der Nationalbank Dumitrescu soviel an täglichem Gehalt. Was sagen wohl dazu die Staatsbeamten, die infolge ihres schonen Gehaltes gezwungen sind, zu „nehmen“ und anzunehmen. Oder was sagt du, Kaufmann dazu, dem der umerlöschlichen Steuern wegen das Geschäft entleert und die Waren auf's Steueramt geführt werden,

# Entwicklung der Landwirtschaft

im Araber Komitat.

Die Zeitung der Araber Landwirtschaftskammer stellte in ihrer gestrigen Sitzung erfreulich Fortschritte in der Entwicklung der Landwirtschaft des Komitates fest. Aus dem vorgelegten Bericht geht hervor, daß die Kammer vom Gebiete des Komitates 86, aus anderen Gebieten aber 56 Zuchtschweine angekauft hat. In den Gemeinden Galmaghi, Gurahont, Buteni, Paradia de Muresch und Blescuta wurden Gärten errichtet, 40 Saatreinigungsmaschinen in Betrieb gesetzt, viel Obstbaumsetzlinge und landwirtschaftliche Geräte zu billigen Preisen an die Landwirte abgegeben.

Die Landwirtschaftskammer hat sich insbesondere für den Anbau von „Bantuta 1201“ Edelweizen eingesetzt, nachdem dieser sich als der weitbeste erwiesen hat. 40.000 Foch wurden damit bereits bebaut. Auch Saatgut von Edelhafer und -Raps ist bei der Kammer zu haben. Im Herbst von 3—4 Jahren sollen entlang aller Komitatsstraßen Obstbäume gepflanzt werden. Im heurigen Winter wird in Gurahont ein 4-wöchiger landwirtschaftlicher Kurs abgehalten, dessen Teilnehmer Wohnung und Verpflegung unentgeltlich bekommen werden.

**Herren- und Damen-Stoff-Neuheiten,**  
 Modelle sind in großer Auswahl angelangt  
**SERILANA**  
 Arab, Minoriten-Palais.

**Keine Konvertierung bei Militäraktionen!**  
 Ein Urteil von präzipieller Bedeutung.

Der Araber Gerichtshof erbrachte vor einigen Tagen in einem Konvertierungsprozess ein Urteil von präzipieller Bedeutung. Der Sachverhalt ist der folgende:

Frau Maria Campianu, die Gattin des Hauptmanns Lorenz Campianu, hat bei Offizieren vorge-schriebene Funktion, anstatt in der Depositionskassa verwaltet zu lassen, einem Landwirt geliehen.

Als nun das Konvertierungsgesetz in Kraft getreten war, erklärte der Schuldner, die Konvertierung in Anspruch zu nehmen und seine Schuld in den im Gesetz bestimmten Raten zu tilgen. Frau Campianu übertug darauf die Angelegenheit dem Araber Advokaten Dr. Plas, der beim Araber Gerichtshof die Klage gegen den Schuldner einreichte.

Der Gerichtshof urteilte nun in dem Sinne, daß Konversionen von Offizieren nicht unter die Konvertierung fallen und begründete sein Urteil damit, daß die Funktion des Offiziers für den Fall der Dienstuntauglichkeit zur Existenzsicherung dient und im Falle ihres Todes ihren Wäwen voll zurückgezahlt werden muß.

**Laut Statistik nur wenige Arbeitslose**  
 In Wirklichkeit gibt es hunderte Tausende Erwerbslose.

In einer Bukarester Zeitung erschienen unlängst eine Anzeige, laut welcher ein Mechaniker gesucht wird. Am nächsten Tage erschien ein 200 Wörter beim Arbeitgeber. Die Stelle bekam ein Mechaniker, der vorher eine schriftliche Erklärung abgab, auf die ersten zwei Monatsgehälter zu verzichten.

Die Zeitung „Zorita“, der wir diese Nachricht entnehmen, zählt noch weitere Fälle vor, welche für die traurige Lage am rumänischen Arbeitsmarkt bezeichnend sind. So bricht z. B. ein Akademiker, Dr. P. in einem Hotel ungewisshaft zwischhaft in einem Hotel das Amt eines Portiers. Ein Student der Medizin ist Gruppen im Kasino von Konstanza. Dienstmädchen in Bucarest können auch sehr schwer unterkommen. In einem großen Hause z. B. können Mädchen nur dann Stellung finden, wenn sie vorher dem Hausverwalter ihren Körper präzise geben und oben-dreißig monatlich noch eine hübsche Summe abgeben.

So steht es in Bucarest aus. Wie groß die Arbeitslosigkeit im Lande auch anderswo ist, kennzeichnet ein anderer Fall. Unlängst fand man in Bacau den 65-jährigen Georg Ap-tret betwunglos auf der Straße. Der Arme kam aus der Umgebung von Czernowitz und legte 350 Kilometer zu Fuß zurück, weil er hoffte, in Manasesti Arbeit zu bekommen. Wie der Unglückliche erzählt, ist aus seiner Gemeinde eine ganze Schar auf dem Weg, um Arbeit zu suchen. Alle zu Fuß. — Und da will die amtliche Statistik von einer Arbeitslosigkeit in Rumänien wissen!

**ABENDS GRAIN DE VALS** Abführmittel  
 EIN Abmagerung

oder du, armer Handwerker, dem Steuer-rückstände wegen selbst die Werkzeuge, mit denen du für dich und deine Familie das Alltägliche und die Steuern verdienen solltest, weggenommen werden. Oder was sagt du Bauer dazu, der du dich im Schwelge deines Angesichtes im Sonnenbrand und Gewitterregen abbalgst, oder du Arbeiter,

# Kadnaer Gerichtsbeamte

verübt schrecklichen Selbstmord in einem Dufaster Hotel.

Samt einer Drahtmelbung aus Bukarest hat im heutigen Hotel „Metropol“ der Kadnaer Bezirksgerichtsbekanntes Theodor Jonescu sich mit einem Rasiermesser den Bauch aufgeschlitten und wurde nur mehr als Leiche aufgefunden.

Was den Mann zu dieser verzweifelten Tat getrieben hat, ist bisher noch ein Rätsel, weil er keinerlei Schreiben zurückließ.

# 125 Schülerinnen

im Gafelder Mädchengymnasium.

In das Gafelder Deutsche Katholische Mädchengymnasium, dessen Betreuung den Armen Schulschwesterinnen obliegt, haben sich für das heurige Schuljahr insgesamt 125 Schülerinnen einschreiben lassen. Im vergangenen Schuljahr waren es 130, so daß im Rückgang von 5 Schülerinnen zu bemerken ist. In die erste Klasse haben sich 38 (1934/35: 32), in die zweite 39 (43) in die dritte 33 (23) und die vierte 15 (32) Schülerinnen aufnehmen lassen. Der Rückgang ist auch in diesem Falle auf die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen.

20 Waggons Saatweizen für Landwirte.

Die Interimskommission des Komitates Dänisch-Coronal bewilligte 700.000 Lei zum Ankauf von 20 Waggons Saatweizen, der zum halben Preise an solche Landwirte verteilt wird, die von Mißwachs betroffen wurden.

# Sohn des ameril. Präsidenten

befucht Rumänien.

Bucarest. Der Sohn des amerikanischen Bundespräsidenten Roosevelt, der Direktor einer Schiffsgesellschaft ist, befindet sich auf einer Rundreise in Europa und wird auch Rumänien besuchen.

# Die Ciriaer Katholiken

verlangen Rückversetzung ihres Pfarrers.

Wie berichtet kürzlich über die Geschehen, die man auch gegen den neuen Ciria-Bilagoscher Pfarrer Bachmann (ein Saderlacher Schwabensohn) inszenierte, so daß er seine Uebersetzung nach der Gemeinde Deutschperag verlangte und die bischöfliche Aula sich erschlossen hat, den 1700 Katholiken in Bilagosch in solanga können anderen Pfarrer zu geben, bis sich nicht die Gemüter beruhigt haben.

Wie man nun aus Ciria schreibt, schienen sich die Gemüter sehr rasch beruhigt zu haben und ein Gesuch wegen Rückversetzung des Pfarrer Bachmann wurde von insgesamt 1690 Katholiken (deutsch und ungarischer Nationalität) unterschrieben, so daß eigentlich nur 10 Mann gegen den Pfarrer in der Gemeinde sind. Der Bischof hat demzufolge die Versetzung rückgängig gemacht und Pfarrer Bachmann verbleibt weiter in Ciria.

# Falkner-Monopolagent

wegen Betrug verurteilt.

George Vasculobici aus Clab trat eines Tages bei dem Schebler Landwirt Jesta Clonca als Monopolagent auf, und drohte ihm mit der Anzeigge, da Zündsteine und Tabak bei ihm versteckt seien, wofür er eine hohe Strafe zahlen müsse. Wenn Clonca jedoch 3000 Lei erlege, werde er die Sache verziehen. Clonca war sofort im reinen, daß Vasculobici ein Schwärzler ist, verhandelte zum Schein mit ihm, verständigte aber die Genannten, die den falschen Monopolagent in Clabram nahmen. Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte Vasculobici zu 5 Monaten Gefängnis. Die königl. Tafel hat die Strafe jedoch auf 3 Monat verringert. Vasculobici meldete die Rücktrittsklage an.

# Kleider kaufen Sie bei MUZSAY, Grad, gegenüber dem Theater auf 6 Monatsraten mit Mercur-Büchlein zu Bargeldpreisen

## Einbrecher stellt sich tod

mußte aber auferstehen.

Ein guter Bekannter der Krader Postzeit, so ein roter pfiffiger Kerl, ist vorgestern nacht von einem Postkutschen dabei erwischt worden, wie er an einem Torfhaufen herumhantierte. Nachdem er eingekerkert worden war, erkannte man in ihm den mehrfach vorbestraften Labislauß Groß, der es schon des öfteren verstanden, aus der Gefängniszelle zu entspringen. Natürlich wurde er jetzt bei der Postzeit gut bewacht. Auf Entfliehen war keine Hoffnung. Herr Groß geht aber um einen Gaunerstrich nicht in die Nachbarschaft. Er streckte sich auf der Pritsche plöschlich aus und war „gestorben.“ Vergeblich waren alle Belüftungsbemühungen. Der Postarzt mußte gerufen werden, damit diesen das Gauners Tod amtlich feststelle. „Drum sind die Doktors da!“ Der Arzt entdeckte den Schwandek sofort und Groß mußte auferstehen. Dann stellte es sich heraus, daß der Gauner hoffte, begraben zu werden und erst wie einst Jesus Christus, aus seinem Grabe aufzuerstehen u. so das Werk suchen zu können.

\*) Bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Ballungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das „Franz-Josef“-Wasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel.

## Ein 72-jähriger „Zudermann“ verführt kleine Mädchen.

Aus Großkarol wird uns berichtet: Die Postzeit hat den 72-jährigen wohlhabenden Hausbesitzer Johann Rodzka, der unter den 7—8-jährigen Mädchen der Stadt als „der Zudermann“ bekannt war, in Gewahrsam genommen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der „Zudermann“ die kleinen, unschuldbigen Mädchen mit Zudern auf seiner Wohnung lockte und sie dort mißbrauchte.

## Unbekanntes Flugzeug

an der romanisch-russischen Grenze gesichtet.

Aus Wörmann (Bessarabien) wird berichtet: Gestern umkreiste die Stadt und das Distrikts-Gebiet ein Flugzeug, dessen Herkunft nicht festgestellt werden konnte, da es sehr hoch kreiste. Die russischen und romanischen Grenztruppen feuerten aus Maschinengewehren auf das geheimnisvolle Flugzeug, ohne zu treffen und der unbekannte Fluggast verschwand in den Wolken.

## Rampf gegen „Schwarzarbeit“

im Krader Komitat.

Somit Feststellung der Behörden gibt es im Komitate Grad, insbesondere aber in den Gemeinden Micalaca, Gurtsch und Sadelach sehr viele Schwarzarbeiten. Gegen diese will nun das Krader Arbeitsinspektorat auf Anordnung des Arbeitsministeriums einen unbarmherzigen Kampf einleiten.

Um höherer Stelle denkt man nicht daran, daß die allzu hoch bemessenen Steuern die Handwerker dazu zwingen, ihre Gewerbescheine den Gewerbebehörden zurückzugeben und sich aufs Schwarzarbeiten zu verlegen, um zumindest den großen alltäglichen Witten sich und ihrer Familie erarbeiten zu können. Wenn die Steuerbehörden z. B. einem armen Dorfbarbier oder einem anderen Handwerker mit höheren Steuern belagern als ihr ganzes Jahreseinkommen ausmacht, ist's kein Wunder, wenn es viele Schwarzarbeiter gibt. Erst möge man die Steuern menschlich bemessen, dann können die Schwarzarbeiten von allein aufhören.

## Namen dürfen mit keinem Buchstaben abgeändert

und müssen so geschrieben werden, wie sie ursprünglich zu schreiben sind.

Allgemein wurde in letzterer Zeit die Klage laut, daß Lehrer in den Staatsschulen die Namen der Mitschüler romanisieren, daß heißt die Vornamen abändern und die Familiennamen mit romanischen Buchstaben darzustellen schreiben, daß man sie überhaupt nicht mehr richtig lesen kann.

Bei einem gestern stattgefundenen Lehrerversammlung in Lug. Sacuoc erklärte der Schulsinspektor Musatescu, daß diese Verhinderung der deutschen Namen, wo man ein „Sch“ einfach mit einem „S“ ein „tz“ mit einem „t“ usw. schreibt, besonders für die Lehrer strenge verboten ist. Namen dürfen mit keinem Buchstaben anders geschrieben werden, wie bisher und

auch das ist nicht statthaft, daß man die Vornamen romanisiert.

Nicht unerwähnt soll bei dieser Gelegenheit bleiben, daß man in einigen schwäbischen Gemeinden auf Anregung der Präfektur versucht, die Matriculbücher rückwirkend vom Jahre 1894 bis zum heutigen Tage romanisch umzuschreiben, was für die Gemeinden, abgesehen davon, daß die Namen verstimmt werden, eine Belastung von 20.000—50.000 Lei bedeutet. In Anbetracht der schweren Wirtschaftslage, in welcher sich unsere Gemeinden befinden, wäre es ratsam, daß die Gemeindevorstände dagegen Stellung nehmen und diesen „Wunsch“ der Präfektur — mindestens bis auf weiteres — ablehnen.

## Gymnastin stirbt — an Geburtswehen

Aufregende ärztliche Untersuchung in einer Mädchenschule.

Chisinau. Hier ist im Spital eine junge Gymnastin während der Geburtswehen gestorben. Die Schuldirektorin wurde von dem Vorkommnis verständigt. Auch die Defensivität besaß sie sich damit und fragte nicht mit Unrecht, wie es komme, daß eine Schülerin verfährt und in den Tod getrieben wurde.

Die Direktorin war höchst bestürzt über diesen Vorfall. Um die Unschuldbigen von den räudigen Schächern zu scheiden und den guten Ruf der Anstalt zu wahren, wurde eine ärztliche Untersuchung angeordnet. Mit der Untersuchung wurde die Leiterin der Abteilung für venerische Krankheiten im städtischen Spital, Frau Dr. Stanescu, betraut. Diese hat sämtliche Schülerinnen von der fünften bis zur achten Klasse, aber nur in einer Richtung, gründlich untersucht. Darob großer Schrecken und Empörung bei den Mädchen, die sich zu Hause be-

schwerten.

Darauf hielten die Eltern der Schülerinnen eine Versammlung ab, zu der auch der Schulsinspektor der Region, Macobel, eingeladen war. Dieser erklärte, daß die ärztliche Untersuchung in den Schulen obligatorisch ist. Allerdings darf diese nicht nur in einer Richtung vorgenommen werden, wie es hier der Fall war und westwegen sich die Schülerinnen betroffen fühlten. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, eine Delegation nach Bucarest zu entsenden, welche vom Unterrichtsminister die Entfernung der Schullehrerinnen und der Ärzte von ihren Posten verlangen sollen.

Es ist schwer zu glauben, daß die Delegation mit ihrer Forderung durchdringen wird, umso mehr als Unterrichtsminister Dr. Angelescu selbst Arzt ist, und in gewissen Dingen wohl nur den ärztlichen Feststellungen Glauben schenken dürfte.

## Mord auf der Landstraße bei Freidorf

Chauffeur von einem Landwirt erstochen.

Aus Freidorf wird uns berichtet: Der russische Landwirt Aurel Jovascu wurde vergangene Woche auf der Heimfahrt von Timisoara vor Freidorf von einem Lastauto, gelenkt von dem Chauffeur Evestislav Costin, eingeholt. Als Jovascu im Begriffe war, dem Lastauto zum Vorfahren Platz zu machen, stürzte sein Wagen vom Damme hinunter. Schadenstroph lächelte der Chauffeur darüber und fuhr weiter.

Wald war das Lastauto demselben Schicksal verfallen und nun lagte der Bauer dem Chauffeur hohnlächelnd ins Gesicht. Daraus ergab sich eine Fehde, die Costin zum Verhängnis werden sollte.

Vorgestern brachte das Schicksal die Zwei wieder in der Nähe von Freidorf zusammen. Costin kam mit

seinem Lastwagen hinter dem Wagen Jovascus herangerollt und steck ihm zu:

— Mach Platz, verdammt! Bauer! Phlegmatisch erwiderte der Bauer: — Da, hinter mir, wirst du vorkommen! Ich weiche nicht!

Im nächsten Augenblick sprang der Chauffeur vom Auto und fiel über den Bauer her, den er zu oberhalb begann. Darauf zog Jovascu ein Messer und stieß es seinem Angreifer bis ans Heft in den Unterleib. Costin brach blutüberströmt zusammen und rückte nur mehr. Kaum hatte man ihn ins Krankenhaus nach Timisoara gebracht, ist er auch bereits gestorben. Jovascu ist durch die Freidorfer Gen darmerei verhaftet und nach Verhör der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

## Oberstaatsanwalt als Freund der Verbrecher

Wegen Bestechlichkeit und Dokumenten Diebstahl des Amtes enthoben.

Aus Klausenburg wird berichtet: Der Justizminister hat den Oberstaatsanwalt Konstantin Schinta vom Gerichtshof in Zalau wegen Bestechlichkeit, Dokumenten Diebstahl und sonstiger schweren Mißbräuche des Amtes enthoben.

Der Oberstaatsanwalt mißbrauchte seine Amtsgewalt in zahlreichen Fällen, indem er gegen Bakisch Untersuchungshäftlinge oder Sträflinge in unzulässiger Weise begünstigte. Bei Verhandlung von Strafprozessen erbot sich der Oberstaatsanwalt nicht als

öffentlicher Ankläger, sondern oftmals als Verteidiger der Missetäter.

Trotz dieser schweren Verfehlungen wurde der Oberstaatsanwalt nicht ins Gefängnis geworfen, sondern seines Amtes enthoben, aber nur für den Gerichtshof von Zalau. Im Amtsstiel nennt man dies „zur Disposition gestellt.“ Das heißt jedoch, als daß man den Mann anderwärts dieselbe Rolle weiter spielen lassen wird. Die Gehalt der Gerechtigkeit ist blind und die Güter der Gerechtigkeit scheitern kaum zu sein!

## Neue Bücher

Adolf Meschenbrosler: „Der Büffelbrunnen“. Roman. 363 Seiten, in Leinen gebunden. Hm. 5.50. Verlag Albert Langen — Georg Müller in München 19, Hubertusstraße 4.

Im seinem vor wenigen Jahren weit hin bekanntgewordenen Buch „Die Stadt im Osten“ hat Adolf Meschenbrosler die erste literarisch vollwertige Darstellung eines harten und unerbittlichen Kampfes gegeben, den die Siebenbürger Sachsen seit Jahr und Tag um Recht und Freiheit ihres bedrohten Volkstums führen. Auch sein neuer Roman „Der Büffelbrunnen“ erzählt wieder von dem Schicksal der siebenbürgischen Heimat und von dem gefährdeten volksdeutschen Leben im Südosten Europas. Aber der düstere Ernst und die erregende Leidenschaft, die in jenem ersten Roman noch vorherrschten, sind jetzt gewichen und haben einer starken Freude am Leben Platz gemacht. Denn der neue Roman ist als Ganzes viel gelisteter, lockerer und heiterer und zudem von so froher und klarer Zuberflucht erfüllt wie nur so das Buch eines deutschen Dichters. Bewundernswert und über alle Erwartung groß ist die bunte Fülle der Menschen und Dinge, die durch höchst eigenartige und ungewöhnlich spannende Ereignisse von sich reden machen. Die Handlung umschleift Verlobung, Hochzeit und erstes Ehejahr eines jungen Gymnasiallehrers, der an der Seite seiner geliebten Frau den Weg findet aus der Enge verschwärmten Nihilismus in die Wirklichkeit eines neuen tatkräftigen Lebens. Auf der Hochzeitsreise ans Schwarze Meer, als er auf fremder Erde an der äußersten Grenze des Abendlandes das deutsche Dorf „Am Büffelbrunnen“ entdeckt und von dessen glück- und leidvollen Auf und Ab im Wandel der Geschichte erfährt, da überwindet er mit einem Male alle fruchtlose Träumerei und wird sich seiner Pflicht bewußt, die ihn auf Gebeth und Verberb mit seinem Volke verbindet: der ehehem vor der deutschen Gegenwart die Augen verschloß und in einer untauglichen Welt zu Hause war, ist nun sehend geworden und zum Manne gereift, der weiß, daß er in einem größeren Zusammenhange steht und daß der Sinn eines Manneslebens auf Höheres gerichtet sein muß als nur auf das Wissen um schöne Verse.

## Kaiser und Redakteur

in einer Person.

Das nun so viel genannte Abessinien besitzt nur eine einzige Zeitung in der Landessprache; sie erscheint wöchentlich und führt den Namen „Licht und Frieden“. Der Kaiser ist selbst Chefredakteur dieses Blattes und der Außenminister „Chef vom Dienst“. Der Kaiser findet stets Zeit, selbst lange, lehrreiche Artikel zu schreiben, und er ist sehr stolz auf seine journalistische Fähigkeit.

Eine amerikanische Zeitung hat kürzlich einen Artikel über Abessinien geschrieben: „Der Kaiser diktiert seine Aufsätze der Kaiserin, die sie glatt in die Maschine tippt.“

Als ein Journalist den Kaiser hierüber befragte, lachte er mächtig und meinte: „Diese Geschichte über die kaiserliche Sekretärin ist leider deshalb nicht wahr, weil es noch keine Schreibmaschine mit abessinischen Typen bei uns im Lande gibt.“

## Kräbe mit Diamanten

im Magen.

Der Zigeuner Bela Balasi aus Barzab in Maramures sing eine Kräbe, um sie zu braten. Beim Ausweiden fand er zu seinem größten Erstaunen im Magen des Vogels drei Diamanten. Der Zigeuner trug die Edelsteine ins Wirtshaus, um sie dem Wirt für zwanzig Lei zu verkaufen. Dieser nahm sie aber nicht. Ein Fremder, der im Gasthause saß, übernahm die Steinchen und gab dem bewundernden Zigeuner 300 Lei dafür.

### Wichtig für jene,

die aus der Staatsbürgerliste ausgeblieben sind.

Wie wir bereits des öfteren berichtet, werden diejenigen, die aus der Staatsbürgerliste ausgeblieben sind neuerdings zusammengeschrieben, damit ihnen die Staatsbürgerschaft nachträglich erteilt werden könne. Bei der Zusammenschreibung sind außer der amtlichen Personallegitimation älteste Familien Dokumente vorzulegen, durch welche der Rechtsanspruch auf die Staatsbürgerschaft nachweisbar ist.

Bei der Zusammenschreibung haben sich nicht zu melden: 1.) jene fremden Staatsbürger, die um die Naturalisierung bereits eingekommen sind. Ihr Gesuch jedoch noch nicht erledigt ist; 2.) die bis zum 1. September 1933 nachträglich um die Staatsbürgerschaft, des ihnen rechtlich zusteht, amnestisch haben, das Gesuch jedoch noch unerledigt ist; 3. all jene, die zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Friedensvertrages keine ungarischen Staatsbürger waren; 4. die auf dem Gebiete des heutigen Jugoslawien, der Tschechoslowakei oder des heutigen Ungarn geboren sind, jedoch am 1. Dezember 1918 nicht auf dem heutigen Gebiete von Rumänien wohnten; 5. die hier nirgends wohnhaft waren; und 6. jene fremde Staatsbürger, die mit Ausenthaltsbewilligungen im Lande wohnen.

Wir machen unsere Leser nachdrücklich darauf aufmerksam, daß der 30. September der letzte Tag ist, an welchem man sich bei der Zusammenschreibung zwecks Aufnahme in die Staatsbürgerliste melden kann.

## Deutsches Krankenhaus

Aktion-Gesellschaft.

Timisoara I., Bulev. Regina Maria Nr. 8.  
(In den der Hauptpost) Telefon: 20-60.

Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Selbstfrank — modernste hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neuzeitliches Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Höhen- sonne, vorzügliche Verpflegung, Diätische nach neuesten Erfahrungen und Grundrissen, fließendes Kalt- und Warmwasser, Lift, Zentralheizung Mittellose werden gegen Erlag der Barauslagen kostenfrei behandelt.

Billigste Verpflegungspresse.

### Gefängnis für unredlichen Polizeibeamten.

Wie wir ja bereits berichtet, wurde der Kassier der Araber Polizei, Dumitru Dogobici wegen Unterschlagung einer großen Summe, die er als Kassier des Hilfsbataillons der Polizei begangen hatte, zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Urteilste appellierte. Die Timisoaraer königl. Tafel hat aber das Urteil des Gerichtshofes bestätigt. Der Verteiliger hat die Nichtzulassung der Beschwerde gegen das Urteil eingereicht, so daß die Angelegenheit vor den Obersten Gerichtshof gelangt.

### Biederabend der Gefangenenabteilung des Bohn EW in Gafeld.

Der von einigen Monaten ins Leben gerufene Gefangenverein der Bohn EW wird Sonntag, den 13. Oktober, im Rahmen eines in der Weberschen Gastwirtschaft zu veranstaltenden Biederabends zum erstenmal vor die Öffentlichkeit treten.

### Erleuchtungsbeleuchtung von der Sonne eingeschaltet.

Newyork. Interessante Versuche auf dem Gebiete der Landstraßenbeleuchtung die durch die Sonne beziehungsweise Licht ein- und ausgeschaltet wird, werden gegenwärtig von der staatlichen Behörde für Landstraßen im Staate Newyork unternommen. Auf einer Landstraße sind 25 Verkehrslichter aufgestellt worden, die Sodium Vapor Lampen enthalten, die durch photoelektrische Zellen kontrolliert werden. Die Lampen erlöschen, wenn die auf das elektrische Auge fallenden Sonnenstrahlen beziehungsweise Licht eine bestimmte Stärke erreichen. Bei entsprechender Verminderung der Strahlensärke werden die Lichter wieder automatisch eingeschaltet.

### Maglavit bringt anstatt Geld — Unheil

# Reschikauer Vater sucht Heilung

für seine Kinder und wird bei Buglatsch wahnsinnig.

Wie aus dem Heil, das der Maglavit Wunderheilung verleiht, ein Unheil entstehen kann, beweist in hiesiger Weise der Fall des Reschikauer Bäckereimeisters Josef M. Der Meister hat 3 Kinder, die er über alles liebt und die zu gleicher Zeit schwer erkrankten. Verwirrt von dem vielen Gerübel über Petrasch Dupu, packt er kurz entschlossen seine Kinder auf ein Auto und macht sich mit ihnen auf den Weg nach Maglavit, daß der Wunderheilung sei heile.

Das um seine Kinder besorgte Vater hat den Ort seiner Sehnsucht nicht erreicht, dann in Buglatsch ist der Bahnstrecke an ihm ausgebrochen und er begann zu toben. Der Chauffeur und der Schwager des Bäckereimeisters, waren kaum imstande, den Unseligen zu fesseln und in die Jugoscher Anstalt zu überführen. Petrasch Dupu hätte jetzt die beste Gelegenheit seine Wunderkraft dadurch zu beweisen, daß er diesen Mann heilt und den Vater der armen Kinder den reinen Verstand wieder zurückgibt.

Die Maglavit Epibemie scheint übrigens im ganzen Lande um sich zu greifen. Unlängst ist auch Petrasch Dupus Schwager, Giong Jstian, davon befallen worden. Auch ihm soll Gott erschlumen sein und ihm wunderwirkende Kräfte verliehen haben. Im Konitat Musol hat eine Frau Gott ebenfalls anschaut. Schließlich ist im Komitat Valcea dem 15-jährigen G. A. Epure im Traume die Mutter Gottes erschienen, — sagt er. Dabei macht ein hundert Mariabusse, die sich das „Wunderknaben“ angenommen hat und mit ihm in den Dörfern herumfährt, Bombengeschäft, denn sein Mariabus ist immer vollgestopft mit Krugleigen, die den Wunderknaben sehen und berühren wollen. Es ist bedauerlich, daß die Behörden diesen Massenwahnsinn um sich greifen lassen, ohne zu greifen. Sonst steht die Behörde ihre hochwilde Nase in alles hinein. Dort, wo Leute von bürgerlichen Narren ausgebeutet werden, läßt man den Unfug ruhig geschehen.

## Urteil im Wizeschdier Strafprozeß

Aus Wizeschdia wird uns berichtet: Die „Araber Zeitung“ brachte sehr rechtzeitig die Nachricht, daß im Dezember 1934 eine Untersuchungskommission eingesetzt wurde, nachdem vorher der Gemeinderat aufgelöst und der Richter Karl Oberding seines Amtes entzogen worden war.

Es geschah sodann, daß ungefähr 60 Angehörige der Ehrenrichter Partei während einer Sitzung der Untersuchungskommission in das Sitzungszimmer stürzten und die Mitglieder der Untersuchungskommission bedrohten. Der gewesene Richter Michael Solbi, einer der „Führer“, äußerte sich damals dahin, daß er die Autorität der Untersuchungskommission nicht anerkenne, da diese in wenigen Tagen aufgelöst wird.

Von dem Vorfall wurde noch am selben Tage die Genbarmerie verständigt, die auch die Voruntersuchung sofort durchführte und die Protokolle der Staatsanwaltschaft einforderte. Die Staatsanwaltschaft erhob die Anklage wegen Gewalttätigkeit gegen die Behörde. Am 9. Mai 1. J. hätte die Verhandlung der Strafsache beim Gerichtshof in Timisoara stattfinden sollen, mußte aber wegen

Nichterscheinens einiger Zeugen für den 25. September verschoben werden.

Zu der am besagten Tage anberaumten Verhandlung waren erschienen, als behördliche Zeugen: Gemeindevorsteher Voroevitch, die Mitglieder der gew. Untersuchungskommission: Jakob Rinsch, Anton Rauten, Johann Schagh und Nikolaus Heger. Als Angeklagte: Michael Solbi, gew. Richter, Nikolaus Weber, Johann Ost, Franz Babling, Peter Dinher No. 22, Johann Schmidt und Nikolaus Oberding. Als Zeugen der Angeklagten waren erschienen: Gemeinderichter Karl Oberding, Karl Kornik, Johann Witenbiber, Peter Dinher und Michael Roskopf.

Der Gerichtshof erbrachte folgenden Urteil: der gew. Richter Michael Solbi wurde zu 1000 Lei, Franz Babling und Johann Schmidt zu je 500 Lei Geldstrafe, sowie alle drei zur gemeinsamen Tragung von 1000 Lei Geldstrafe verurteilt. Die übrigen 4 Angeklagten wurden freigesprochen. — Mit dem Urteil gab es sich sowohl die Angeklagten als auch der Staatsanwalt zufrieden.

### Todesfall in Ottlaka

In Ottlaka wurde dieser Tage Fräulein Katharina Böhn, Tochter des Landwirts Michael Böhn, im 18. Lebensjahre nach kurzem Leiden zu Grabe getragen. Die Verbliebene wird von ihren Eltern, Großmutter und zwei Geschwistern, sowie von zahlreichen Verwandten betrauert. Die Einsegnung versah der Evidoreter Pfarrer Moses Boglatsch und die tiefgreifende Trauerrede hielt der dortige deutsche Lehrer, Nikolaus Engelmann.

### Gedankensplitter

Nur Eins ist, was als Uebel die Menschen umlauert, es heißt: die Sünde.  
Wer nicht nach Arbeit begehrt, ist auch das Essen nicht wert.  
Tadel nicht über die Fehler der Menschen, welche du auch schon selbst begangen.  
Des Thrones Stärke und Sicherheit, liegt nur allein in des Volkes Zufriedenheit.  
Nähe aus jeden Tag ohne Kraft, Denn wer weiß — wie lange du noch zu leben hast.  
Wo gute Worte nicht helfen, ist an Gewalt gar nicht zu denken.

### Sprachprüfung

der königl. Notäre.  
Heute findet in Timisoara die Sprachprüfung der den Weberschen angehörenden königl. Notäre und Stellvertreter statt. An der Prüfung nehmen folgende Notäre teil: Dr. Andreas Buschmann, Sippa, Dr. Paul Fik, Otavija, Dr. Geora Szilak, Dettu u. Dr. Norbert Panef, Radna. Weiter folgende Notarstellvertreter: Dr. Moses Rabuh, Sirla, Dr. Julius Embey und Dr. Bernhard Stornheim, Arab, Dr. Emil Joanovici, Gafeld, Dr. Bernhard Bod, Rananchebesch, Dr. Karl Grach und Josef Schmidt, Timisoara und Dr. Jabo Dausch, Arab.

Haben Sie schon Ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr bezahlt?

### Allgemeine Mobilisierung

in Italien. — In 10 Tagen beginnt der „offizielle“ Krieg. Rom, laut Meldung der faschistischen Zeitungen wird die italienische Armee noch im Laufe dieser Woche mobilisiert und in 10 Tagen wird der Krieg gegen Abyssinien offiziell beginnen, ohne Rücksicht darauf, welche Beschlüsse der Völkerverbund bringt.

## Not der Sudeten-Deutschen

Von 40 Kindern bekommen 33 niemals Milch zu trinken.

Der „Nordböhmische Volksbote“, ein in deutscher Sprache erscheinendes Regionalblatt schreibt das Elend der Sudeten-Deutschen. Dr. Biemel aller sudeten-deutschen Kinder sind unterernährt. Von 40 ärztlich untersuchten Kindern hat der Arzt folgenden festgesetzt:

27 Kinder konnten sich dabei nicht mal satt essen,  
33 Kinder bekamen nie Milch zu trinken,

19 Kinder bekamen nie ein Ei zu essen,

24 von den untersuchten Kindern wogen ein Ungevißes bis zu 16 Kilogramm auf,

19 Kinder haben nur ein Kind, 32 Familien wohnen in Wohnstätten mit nur einem Wohnraum.

Die Kinder hungern, weil die Eltern erwerbslos sind. Die tschechischen Regierung haben seit Gründung der Tschechoslowakischen Republik das Dauschium im Sudetenland planmäßig zu schwächen versucht, indem die hiesigen Fabriken durch verschiedene Maßnahmen den Betrieb einzuschränken oder gänzlich einzustellen gezwungen waren. Das Dauschium der Tschechoslowakei soll künstlich zahlungsgemäß verringert und langsam ausgerottet werden.

### Rundmachung.

Der Blankowechsel unterschrieben von Anton Mandl jun. und Frau Anton Mandl geb. Eva Adler ist in Verlust geraten.

### Colonia mica ohne Lehrer.

Aus der kleinen Gemeinde Colonia mica (bei Kofel) wird uns geschrieben: Das Schuljahr hat schon längst begonnen, doch unsere Kinder haben noch immer keinen Lehrer. Unsere Gemeinde ist klein und arm, da will sich eben kein Lehrer niederlassen. Was soll aber aus unseren Kindern werden?

### Früher Winter — erste Wölfe

Zu den verschiedenen meteorologischen Anzeichen, die auf einen frühen Einbruch des Winters schließen lassen, gestellt sich nun auch eine andere Erscheinung, die erfahrungsgemäß mit großer Sicherheit den gleichen Schluß zuläßt:

In Polen haben sich die ersten Wölfe in den bewohnten Gegenden sehen lassen. An der Bahnlinie Warschau—Moskau treten sie bereits in berart starken Rudeln auf, daß die Bevölkerung um militärischen Schutz gebeten hat und auch die im Streckendienst tätigen Beamten sich ernsthaft bedroht fühlen.

### Das Interesse eines jeden Hausherrn ist, sich einen

### „RO-FRE“

behördlich genehmigten (durch das städtische Wasserleitungs-, Ingenieurs- und Gesundheitsamt) und patentierten Mälzwasserselber anzuschaffen, weil er der beste, billigste u. praktischste ist. Die Erfinder wurden in der Lucubrator Ausstellung mit einem Ehren-diplom und einer Medaille ausgezeichnet. Zu haben bei:

ROSSI und PELLEGRINI,

Arab, Maraschi-Gasse No. 61. Tel. 6-71.

### Weinlesefest in Sippa

Der Sippaer deutsch. Gefangenverein „Frohinn“ veranstaltete Samstag, den 28. September, ein gut gelungenes Weinlesefest. Die Musik besorgte die Feuerwehrkapelle unter Leitung des Mühlenbesitzers Nikolaus Bagel. Die Paare waren folgende: Adalbert Schambinger mit Maria Hepp, Peter Huppauer mit Elzabetha Adams, Josef Krauß mit Elzabetha Koch, Franz Berx mit Katharina Damsch, Stefan Adlmann mit Anna Rohr, Peter Eckert mit Maria Andalka, Julius Gönad mit Anna Schuch. Richter: Katharina Wausch, Eva Buchbaum, Georg Worman 293. Als Kranzgeure haben sich besonders hervorgetan: Wäsel Andreas Buschmann, Eduard Risch, Dr. Dausch, Dr. Engelbert M. ilot, Martin Koch, Franz Heber, Johann Werschling und Johann Hopp.

### Schweinepeuche im Banat

Im Banat ist in folgenden Gemeinden die Schweinepeuche ausgebrochen: Darowa, Petrova, Zugof, Baburh, Fortuleshad, Mehadia, Karanschebesch, Jabak, Costina, Silha und Tapari. Im Komitatsbezirk allein beziffert sich der aus der Schweinepeuche ergebene Schaden auf ungefähr 4 Millionen Bel.

### Kirchliche Ernennungen

Wie wir bereits berichteten, wurde der gew. bischöfliche Sekretär Michael Willung zum Pfarrer von Kleinboischleret ernannt. Nun ist an seine Stelle zum bischöflichen Sekretär der in Eschafowa gebürtige, junge Pfarrer Johann Heber ernannt worden, der seine Stelle bereits angetreten hat.

### Fehler.

Der Imstande ist zu liegen, kann auch schlafen und betrügen, widerstreitet der Moral, die als Felsen wird gewertet, wo der Weisen Lebensregel für die großen Massen thront.

Wer im öffentlichen Leben solcherart verfährt zu streben, schlecht um das Gesetz herum und erklimmt die stellen Höhen, die das Erdleben bietet, gilt als — schwindelreifer Mann.

Jägerstutzen, Strümpfe, Socken, Handschuhe am besten bei Gustav Novak's Nachf. Limisovana IV., Str. S. E. Bratianu Nr. 23. 1148X12

### Beginn der Weinlese

im Uraber Weinberge.

Somit Beschluß der einzelnen Gemeinden im Uraber Weinberge beginnt die Weinlese am 3. Oktober in Paulsch, am 7. in Gudin, Ghioroc, Minsk und Madna, in den übrigen Gemeinden erst am 15. Oktober. Die Ernte verspricht qualitativ ein gutes, quantitativ jedoch ein schwaches Ergebnis.

### Auch eine Idee

„Man soll im Winternacht aufstehen!“

Der deutsche Mittelaltersprofessor Schiffhäuser behauptet, ein neues Mittel gefunden zu haben, um den Schlaf und die Gesundheit der Menschen zu regeln, beziehungsweise auf eine gesunde Grundlage zu stellen.

Wie Prof. Schiffhäuser behauptet, schlafen wir alle zu viel und zu ungeeigneter Zeit.

Um gesund zu leben, müßte man um 7 Uhr abends schon zu Bett gehen und am Winternacht aufstehen!

Im Falle dieser Einteilung verspricht Schiffhäuser das vollkommene Verschwinden der Neurasthenie und jeder Müdigkeit während des Tages. Er behauptet, daß, wenn man sich um 7 Uhr abends niedergelegt hat, der Schlaf bis Winternacht vollkommen ausreicht und daß nach Winternacht auch der faulste Mensch von Arbeitsfreude direkt befallen ist.

Schiffhäuser hat schon zahlreiche Eltern seiner weniger begabten Schüler die Befolgung dieser Methode angeraten, und behauptet, hervorragende Ergebnisse erzielt zu haben.

### Alte Preise! Billige Preise!

- Leberrod aus fettem braunem Leber mit schwarzem Lammfell gefüllt . . . . . Bel 1.400
- Winterröcke in allen Farben . . . . . Bel 1.200
- Schwarze feine Herren-Winterröcke . . . . . Bel 1.400
- Herren-Schafwollanzug . . . . . Bel 1.200
- Französischer Subermus Roben-Rock . . . . . Bel 1.200
- Fetner Touristen-Lebermantel . . . . . Bel 1.100

MUZSAY, Krak, gegenüber dem Theaterhaupt- eingang.

# Das Wachsfigurenkabinett

Von Elisabeth Müller

(2. Fortsetzung.)

Das Land war verschwunden. Ringsum sah sie nur schäumendes Meer. Ein frischer, kühler Morgenwind wehte über das Schiffsdack. Sie starrte in ihrem Flauschmantel. Ein paar Matrosen wuschen den Boden auf und polierten die blanken Messingringe der Kabinettüren. Auf dem zweiten Deck hoch oben hingen die Rettungsboote in schweren, roten Ringen. Im Lurnsaal machte eine langer Schwede im lila Hijama Lurnübungen; eine Dame sah dabei zu.

Es kitzelte zum ersten Frühstück, das wieder im großen Saal bereit stand. Schon zu so früher Stunde gab es die köstlichsten Delikatessen: Fische vom Grill, warme und kalte Pasteten, raffiniertes Obstspeisen, Fleischgerichte und frisches Gebäck. Sie wußte kaum, was sie wählen sollte. Statt der dünnen Anstaltstafette dampfte im Silbernen Kanne ein heißer, duftender Mokka vor ihr; der Kellner brachte frischen Toast, gebadene Äpfel und bot kalifornische Pfirsiche und Büffelbraten Trauben an.

Allmählich füllte sich der Saal mit Reisenden. Neben ihr sah die Kurse und führte den Namen Jack, der ihr mit dem Köffel immer auf die Hände schlug und vor Freude krächte, als sich der Bräu über ihr Kleid ergoß. Der Holländer und die schöne Frau waren nicht erschienen.

Dann suchte sie sich in der Bibliothek ein Buch, legte sich damit in einem Biegestuhl in die Sonne, ließ sich von der Stewardess in eine warme Decke einwickeln, vom Meerwind umspielen und vom Meer schauen — las, träumte und schlief.

Neben ihr lag die Dame aus Indien. Sie wollte zu Verwandten nach London und wollte sich Schottland ansehen, das sie noch nicht kannte. Der Holländer, ein Verwandter ihres Mannes, den sie in Hamburg getroffen hatte, als sie aus Wien kam, hatte ihr Hamburg gezeigt. Das war alles, was sie von Deutschland kannte. In vier Wochen fuhr ihr Schiff nach Indien zurück.

Indien! Ellen hatte immer einmal geträumt, dorthin zu kommen. Ihr Bruder war als Schiffszug bei dort gewesen und hatte ihr viel davon erzählt. Es war das Land, das sie am meisten interessierte. Die schöne Frau hatte sieben Jahre in Indien geliebt und war aus gesundheitlichen Gründen nach Europa gefahren. Ellen hätte gern etwas von dem Leben in Indien gehört, den Tropen, der Gegend der Kolonien. Aber die junge Frau sagte nur: „Baby is home there. I liked to be there.“

Das war alles, was sie von Indien zu sagen hatte. Sie lebte viel lieber in Europa.

„Und Ihr Mann?“ fragte Ellen. „Der lebt in Indien.“ Die Offiziere hatten ihre Arbeit und ihren Klub. „Aber wir Frauen fühlen uns viel wohler in Europa. Am liebsten wäre ich gleich in Paris geblieben.“

Ellen gestand ihren brennenden Wunsch, einmal nach Indien zu kommen; sie sagte hinzu: „Aber es wird wohl ein Traum bleiben.“

„Ein Traum? Weshalb?“ sagte die schöne Frau. „Wollen Sie mit mir kommen?“

„Ja?“ Ellen lächelte. „Ich habe doch dazu kein Geld!“

„Woher Sie nehmen doch auch nach England?“

„Ja — aber das ist eine andere Sache.“ Und Ellen erzählte der Dame von ihrer gewonnenen Fahrkarte.

Der Holländer schlug sich auf die Stirn. „Das heißt ich Glück!“ rief er. „Und Mut haben Sie auch. Mein nach London — ein so junges Mädchen als Sie!“

„Ich bin nicht mehr so jung“, sagte Ellen. „Ich bin schon zwanzig Jahre alt.“

(Nachdruck verboten.)

„Zwanzig Jahre! Good heavens! Wenn ich sie wieder hätte!“ sagte er. Sie lehnten an der Reeling und schauten den Schiffen nach, die in der Ferne vorbeizogen, wie auf einer Straße, alle in dieselben Richtung, denselben Weg.

„Sie sollten mit mir kommen“, wiederholte die schöne Frau. „Ich meine das im Ernst. Ich weiß immer alles, es ist so langweilig; die Abende im Hotel, man ist mit fremden Menschen zusammen. Und das Kind verwildert. Ich habe niemand, auf den ich mich verlassen kann.“

„Und die Kurse?“ meinte Ellen.

Die junge Frau suchte die Achseln. „Das“, sagte sie, „das ist eine wunderbare Pflanze. Die denkt nur an sich und ihr Einkommen. Um das Kind kümmert sie sich kaum. Sie tut alles nur gezwungen. Und wenn sich Jack den Magen verdirbt, so ist sie wütend. Sie liest lieber Romane. Ihre Kinder hat sie kein Verständnis. Wenn Sie in einer Kinderabteilung waren, wissen Sie doch sicher Bescheid mit ihnen? Lieben Sie Kinder?“

„Sah!“ Ellen lächelte. Sie dachte an die kleinen Beutchen im Krankenhause, aus denen sich ihr morgens die kleinen Kinderärmchen entgegenstreckten.

„Es wäre doch wunderbar, wenn Sie mit mir kämen“, wiederholte die schöne Frau. „Überlegen Sie sich's einmal.“

„Ich habe aber leider schon eine Stellung.“

„Aber in Deutschland werden Sie doch sicher nicht gut bezahlt?“

Ellen nannte ihr bescheidenes Gehalt.

Die junge Frau lächelte. „Und damit sind Sie zufrieden? Ich würde Ihnen das Doppelte geben, als Anfangsgehalt. Reise und alles frei. Wie würden in großen Hotels wohnen. In Indien haben wir ein riesiges Haus in einem wunderschönen Park. Man lebt da wie in einem Paradies. Arbeit hätten Sie nicht viel, aber ich hätte Gesellschaft. Ich würde deutsch lernen; es ist so schwer. Ich möchte so gern mal nach Deutschland reisen. Ich kenne ja nur Hamburg. Ich möchte gern mal nach Berlin. England kenne ich, und Verwandtenbesuche sind meist langweilig. Ich will Deutschland sehen. England ist so grau und veraltet, so konservativ. Ich möchte neue Länder kennenlernen.“

„Aber Ihr Geld?“ fragte Ellen.

„Ach, das läßt mich schon reisen. Ich hab ja fünf Jahre in Indien ausgehalten.“

Sie sprachen englisch zusammen. Eine andere Sprache hatte Misses Burton nicht gelernt.

„Das ist eine gute Übung für London“, meinte sie. „Wenn Sie mit mir nach Indien gehen, dürfen wir nur deutsch sprechen.“ In Paris hatte sie es immer gefürchtet, daß sie kein Französisch konnte, und in Hamburg hatte sie im Theater kein Wort verstanden. „Sie werden mir Unterricht geben — nicht wahr? Und Jack soll es auch lernen.“

„Dieser Junge macht mir soviel Mühe“, sagte sie dann, obwohl sie ihn den ganzen Tag bei verbrieblischen Französin überließ oder dem gutmütigen bösen Holländer. Der beschenkte den Jungen mit teuren Spielsachen und überfütterte ihn mit Konfekt.

„Er ist ein Rindernarr“, sagte Misses Burton, die diesen Bestrebungen Jack zu ergehen, gleichmütig zusah. Sie ließ sich von ihm mit Blumen beschenken, behandelte aber den Onkel ziemlich von oben herab und war nicht gerade lebenswürdig zu ihm. „Verwandte sind meist lästig“, sagte sie, „ich gehe lieber mit Ihnen spazieren.“

(Fortsetzung folgt.)

### Bessarabien-Hilfe

in Alexanderhausen zeigt sich das Ergebnis.

In der Gemeinde Alexanderhausen hat man auf Anregung des Zentralausschusses für Bessarabien-Hilfe ein Komitee gebildet, welches mit der Sammlung sofort begonnen hat und, trotzdem noch 4 Listen aufhinstehen, folgendes Ergebnis erzielte: 2710 Lei Barigold, 432 Kilo Mais, 4280 Kilo Kartoffeln, 87 Kilo Bohnen, 1607 Kilo Weizen und 72 Mehl usw. An der Sammlung und Vorbereitung zu derselben haben sich alle Körperschaften, ohne Unterschied des politischen Parteibekennnisses, beteiligt. Zum Präses des Hilfskomitees wurde das Stützungsmitglied der Jungschwäbischen Volkspartei und gewählter Gemeindevorsteher, Johann Humann, gewählt; während mit dem Amt des Schriftführers Lehrer Wades betraut wurde.

### Kirchenbau in Altbeba

Wie uns aus Altbeba berichtet wird, wird der aus Holz gebaute Turm der kathol. Kirche abgetragen und von Grund aus neugebaut.

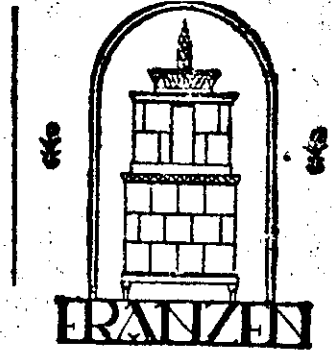
In der zur Wihobauer Pfarrgemeinde gehörenden Gemeinde Cherefur, die nur ein Bethaus hat, wird eine neue Kirche gebaut.

Kleinrentpeterer Landwirt wegen Grabrunderung bestraft.

Dem Altrentpeterer Grundbesitzer verurteilte den Landwirt Georg Rupp aus Kleinrentpeteren zu 500 Lei Geldstrafe. Rupp, dessen Feld unmittelbar neben dem Friedhof liegt, hat nämlich in das Grab von Maria Jung hindringend, weshalb ihre Hinterbliebenen Georg Rupp gänzlich belangten.

### Moderne Kachelöfen

mit Bad- u. Kochvorrichtung auch für Stroh-, Stengel-, Kolben- u. Hebenheizung bei



Kachelofenfabrik Cimsara-Mehala, Str. Sagovici 17, auch in Katerzahlungen zu haben.

### Obst und Wasser

Jedes Jahr lesen wir im Sommer, daß Kinder und Erwachsene gestorben seien, nachdem sie gleichzeitig Obst gegessen und Wasser getrunken hätten. Zuerst treten heftige Leibschmerzen und Erbrechen auf. Der Leib ist gebläht und der Stuhl geht nicht mehr von selbst ab. Nun hat man in den letzten Jahren an verschiedenen Kliniken versucht, das Zustandekommen dieses Krankheitsbildes zu erklären. Wie Privat-Dozent Dr. Heupke in der „Anschau in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt am Main) berichtet, ergab sich, daß der Stuhl der Erkrankung der Dünndarm ist. Da der Dickdarm und der untere Dünndarm außerordentlich reich mit Bakterien besiedelt sind, kommt es bei großem Genuß von Obst zu starker Fermentation und Gasbildung. Durch diese Gase wird der Darm so überdehnt, daß er schließlich vollkommen gelähmt ist. Das Wasser spielt dabei folgende Rolle: es verdünnt die Verdauungsstoffe und setzt ihre bakterienhemmende Kraft frei. Trotzdem werden viele Menschen Obst essen können und dazu Wasser trinken, ohne irgendwelche Folgen zu spüren. Bei diesen Menschen ist die Gasbildung nicht so heftig und führt nicht zu einer Überdehnung des Darmes. Ferner ist meist auch nur die Überlastung des Verdauungskanalträgers schädlich. Trotzdem muß unbedingt davor gewarnt werden, nach reichlichem Obstgenuß Wasser zu trinken!

**Lobruiner romän. Pfarrer wegen Verleumdung des Romitatzpräfecten verurteilt.**

Wir berichteten schon, daß der Timisoaraer Gerichtshof, den Lobruiner gr. orth. romänischen Pfarrer Balercus Jonescu wegen einer im Pressewege bezugenen Verleumdung des Lamisch-Lorontaler Präfecten zu 6000 Lei Haupt- und 3000 Lei Nebenstrafe verurteilte. Da der Verurteilte appellierte, befahte sich die kön. Tafel mit dem Strafmaß und bestätigte das Urteil. Die Tafel sah in der Tatsache, daß Pfarrer Jonescu vor dem Gericht seine Aussagen ausdrückte, die Anwendung des Widemungspatographen für angbracht und drückte die Hoffnung aus, daß er in der Zukunft ein besseres und sich in Weiterstande würdigeres Verhalten an den Tag legen wird.

Die Lobruiner Bevölkerung schließt sich diesen Hoffnungen der kön. Tafel an und würde es sehr gerne haben, wenn Pfarrer Jonescu endlich einmal in sich kehren und anständig heruntretreiben die Rolle eines Seelenhirten ausüben würde.

**Singspielaufführung**

des Hahfeldes Gewerbevereins.

Der Hahfelder Gewerbeverein in bringt Samstag, den 12. Oktober, im Festsaal des Bauernheims das jugendliche Singspiel „Im wälschen Röhel“ auf die Bretter.

Fusionierung von 2 bestbekanntesten Krader Strick- und Wirtwarengeschäften.

In Arad hat sich ein interessantes geschäftliches Ereignis zugetragen. Das alte bestrenommierte Mlynsche Strick- und Wirtwarengeschäft fusionierte mit dem ebenfalls anerkannten und eines guten Rufes sich erfreuenden Strick- und Wirtwarengeschäft „Margareta“, dessen Geschäft Jahre hindurch in der Eminescu-Gasse No. 12 bestanden hat. Mit Beginn des Kompagnonverhältnisses übernahm die Firma in das Margareta-Geschäft unter Abram Jancu-Plaj No. 21 und wird dort als Firma „Mlyns und Margareta“ mit seinem reichsortierten Lager und der bestbekanntesten und vornehmsten Bedienung dem Publikum zur Verfügung stehen. Sowie in der Vergangenheit wird die Firma auch in der Zukunft dem Kaufpublikum alle Modereuheiten in der besten Qualität darbieten.

**S P O R T**

Ergebnisse der sonntägigen Fußballwettpiele:

- Krad.**  
UNION-Gloria 2:3 (1:0).  
UNION-Union 4:3 (3:1).  
Olimpia-Subentus 11:0 (6:0).  
Intelegerea-Tricolor 3:0 (2:0).  
UNION-UNION 4:0 (1:0).
- Timisoara.**  
Venus-Chineul 1:1 (1:0).  
UNION-UNION 4:0 (3:0).  
Patria-Galbani 3:3 (3:1).  
Venus-Union 1:0 (0:0).  
UNION-UNION 2:1 (1:0).  
Fortuna-Dacia 2:0 (2:0).  
Subentus-UNION 4:0 (1:0).
- Jugendmannschaft:**  
Fratello-Ripensia 3:2 (2:1).  
Electrica-UNION 2:1 (0:0).  
UNION-Rapib 3:0 (2:0).  
UNION-Banatul 10:1 (5:1).
- Bucuresti.**  
Subentus-UNION 3:2 (1:1).  
Sportul Club-Tricolor 2:0 (1:0).
- Cluj.**  
Ripensia-Universitatea 2:0 (1:0).
- Oradea.**  
Crisana-Uniona Tricolor 3:3 (1:2).  
**Provingergebisse:**  
Kisbanya-Kultur-UDR 3:2 (3:1).  
Kisbanya: CS Dura-SC Keras 4:1 (1:0).  
UNION-Uniona 6:0 (3:0).  
Großantonslolaub: Solmit-Strucht 3:1 (2:0).  
Rugei: Kultur II-Dahn 3:0 (3:0).  
Kisbanya: Rapib-Keriba 3:0 (3:0).  
Banatul-Fratello 3:1 (0:1).  
Electrica-Oroszlu 3:0 (0:0).  
UNION-Freiburg 4:1 (1:1).

**Lehrerjubiläum in der Dobrudsch**

Am 2. September feierte Lehrer Otto Enghen in Tariverde sein 25-jähriges Jubiläum, zu dem alle Kollegen des Jubilars eingeladen waren. Leider konnten die meisten Lehrer wegen der Entfernung zur Jubiläumfeier nicht kommen. Anwesend waren bloß die Lehrer aus der näheren Umgebung: Weingärten-Logealac, Straub-Walas, Kesper-Sofular und der Untergerichte. Der Gemeindefaal war von Gästen gedrängt voll, da außer den obengenannten Kollegen auch der Kirchspielpfarrer, einige Vertreter des Presbyteriums und mehrere persönliche Freunde des Jubilars aus der Nachbargemeinde Logealac mit ihren Frauen erschienen waren.

Die Gemeinde des Jubilars, Tariverde, war natürlich ganz besonders zahlreich vertreten, darunter befand sich auch der Direktor der britischen Staatsschule nebst seiner Gemahlin. Die Feier wurde mit dem Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ eröffnet, worauf Herr Pastor B. Wilbornath den Jubilar mit einer herzlichen Ansprache begrüßte. Die nächste schwingvolle Begrüßungsrede hielt Lehrer G. Weingärtner, Obmann des Dobrudschalehrerbundes. Dann ergriff der Staatsschuldirektor L. Roman das Wort, in romänischer Sprache seinem deutschen Kollegen warme Worte der Anerkennung und Aufmunterung widmend. Hierauf trugen Schüler und Schülerinnen des Jubilars einige launige und ernste Gratulationsgedichte vor, ihrem Lehrer für seine Mühe und Arbeit dankend, denen einige muntere Reden unter Harmoniumbegleitung folgten. Der Jubilar dankte tief bewegt für die ihm erwiesenen Ehrenbezeugungen und schilberte in einem ausführlichen, fesselnden Referat seinen an kritischen Situationen und schweren Schicksalserscheinungen reichen Lebensgang, worauf auf seinen Wunsch das Lied: „Garre meine Seele“ gemeinsam gesungen wurde.

Ein einfaches, von den Tariverder Frauen zur allgemeinen Zufriedenheit zubereitetes und von jungen Mädchen serviertes Festessen bot den Gästen Gelegenheit, sich noch lange bei Wort und Lied fröhlicher Unterhaltung und zwanglosem Gedankenaustausche hinzugeben. So vergingen die Stunden sehr schnell

und jeder Teilnehmer nahm die Überzeugung heim, einer schlicht und würdig verlaufenen Feier beigewohnt zu haben.

Wünschenswürdigkeiten gingen ein vom Vater des Jubilars aus Mannsburg, vom Dechant Rudolf Honigberger aus Bucuresti, vom Elementarlehrer Hans Jetei im Namen der Bucurestler Volksschullehrerschaft, vom Stadtpfarrer Erich Gutkewitsch aus Kischineff, von Weg. Wagner, Kurator der evang. Gemeinde zu Miermann u. a.

Der Jubilar wurde am 19. April 1899 in Friedensfeld (Bessarabien) als Sohn des gew. Lehrers Josef Enghen aus Alt-Wostal geboren. Seine Ausbildung erhielt er in der Zentralschule zu Großbental und im russischen Lehrerseminar der Stadt Cherson. Lehrstellen begleitete er vor dem Weltkriege in Mannsburg, Alt und in der Gouvernementsstadt Kischineff, nach dem Weltkriege in Neu-Alexandrowka, Bakhjama, Miermann und seit 1933 in Tariverde (Dobrudsch). In der Zwischenzeit stand er im Dienste der Aktiengesellschaft „Bab Burnas“ und in der Maschinenfabrik von Ingenieur Jakob Enghen in Cetatea Alba als Buchhalter und Buchhalter. Den Krieg verbrachte er an der kaukasisch-türkischen Front. Während der Revolution war er Lehrer an einem Privatgymnasium in dem ukrainischen Städtchen Dubossary bei Krasopol.

Die kommunistische Schwedensherrschaft brachte ihm unsägliches Leid. Im Winter 1922 gelang es ihm über den zugefrorenen Dnjepterfluß in die bessarabische Heimat zurückzuführen. Im Jahre 1932 wurde ihm seine erste Lebens- und Lebensgefährtin durch den Tod entzogen, die 1922 einem Töchterchen das Leben geschenkt hatte.

Eine glückliche Wahl ließ ihn im Jahr 1933 in Klara Jaas aus Alt eine neue Lebensgenossin finden, die ihm in Haus und Beruf tatkräftig helfend zur Seite steht. Neulich stand der Jubilar trauern an der Bahre seiner lieben Mutter Elisabeth Enghen geb. Krämer, die am 6. Sept. d. J. nach schwerem Leiden im hohen Alter von 70 Jahren die Augen für immer schloß, ihren hochbetagten Ehegatten und Familienangehörigen in großer Traurigkeit zurückerstatten.

Jakob Knobel  
Lehrer in Logealac.

**In eigener Sache**

In Krader deutschen Kreisen verbreitet der Augenbereinsleiter Karl Reidenbach die Nachricht, daß ich ihn zu einem Strafregiment nach dem Negat versehen ließ.

Nachdem ich auch bis heute mich noch nicht einmal dafür interessierte, bei welchem Regiment der junge Mann eigentlich Militärdienst leistet oder geleistet hat, ist es klar, daß die Nachricht erlogen und aus der Luft gegriffen ist. Entweder wollte sich jemand durch dieses Gerücht wichtig machen oder will Reidenbach den Anschein erwecken, als wäre er ein Wärter für „seine Idem“. In Wirklichkeit scheint jedoch Reidenbach, wenn es wirklich wahr ist, daß er strafweise verlegt wurde, selbst Ursache dazu gegeben und sich möglicherweise ebenso unschön benommen zu haben, wie er dies im Allgemeinen zu tun pflegt.

Beim Militär pflegt man aber nicht solchen Durschen nicht viel Geschichten zu machen und hat ihn möglicherweise sofort an den „richtigen Ort“ gesetzt. Dies scheint die Wahrheit zu sein. Alles andere hingegen ist Lüge und Phantasie.

R. W. Dittis.

**Todesfälle**

In Kistelep ist Frau Elisabeth Daboti geb. Schuster im Alter von 52 und Frau Elisabeth Mejer im Alter von 74 Jahren gestorben.

In Grabag ist Karl Bert im 58. und Georg Dabot im 91. Lebensjahre gestorben.

In Hahfeld ist der pensionierte Pfarrer, päpstlicher Kammerer Emmerich Csicsaky im 75. Lebensjahre plötzlich gestorben.

In Siria-Milagost ist die junge Gattin des Josef Schmidt, geb. Böszl Szalay dem Typhus zum Opfer gefallen. Sie hinterließ außer ihrem Gatten einen kaum 6 Monate alten Säugling.

**Bücher umsonst**

verschicken wir an unsere Mitwerber.

Wie in den früheren Jahren, wollen wir auch heuer wieder während den Herbstmonaten eine größere Werbetätigkeit entfalten und neue Leser für unser Blatt zu werben. Zu diesem Zweck drucken wir jetzt den spannenden Roman von Gert Rothberg: „Der Bär von Bilsch“, welcher in einem hübschen Einband und Umfang von 200-220 Seiten an jene unsere Leser verschickt wird, die einen neuen, mindestens halbjährig vorausbezählenden Abonnenten mit untenstehendem Coupon einschicken. Jene Werber, die eventuell ein anders Buch als Geschenk wollen, können sich dies aus untenstehender Liste auswählen.

- 1. „Der Bär von Bilsch“ 25
  - 2. Großes Kronenbuch 25
  - 3. Deutsches Volksliedebuch 20
  - 4. Schwester Maria (Roman) 20
  - 5. Kleine Heilige (Roman) 30
  - 6. Der Rebschnitt (für Weinbauern) 25
  - 7. Fünf Tage König von Albanien (Erlebnisse von dem deutschen Weltabenteurer und „König“ Otto Witt). 30
  - 8. Gutweldefantaten 30
- Für zwei Leser schenken wir:  
9. Eiss Bäckereien 50  
10. Silbas Kochbuch 50

**Die grössten GEWINNSTMÖGLICHKEITEN sind bei der entscheidenden ZIEHUNG am**  
**15. Oktober 1935**  
wenn bei den früheren 3 Klassen insgesamt 69 MILLIONEN Lei bei dieser Klasse allein über 203 MILLIONEN Lei verlost werden.  
**Noch können Sie Lose kaufen! Erneuern Sie Ihr Los!**  
**Hauptverkaufsstellen in SIEBENBÜRGEN und BANAT:**  
Arad: Banca Go'schmied, Casa de pastrare gen.  
Brasov: A. ex. Enkehardt  
Cluj: Banca Iliescu S. A.  
Banca de credi. Comercial.  
Economia suce.  
Oradea: Banca Dacia, Union.  
Tg. Mures: Ernest Révész.  
Timisoara: Banca Centra'a, Banca de contra, Banca Timisoarei.

**MARKTBERICHTE:**  
**Krader Marktpreise.**  
Getreidemarkt: Weizen 360, Mais alter 330, neuer 230-240, Gerste 310-320, Hafer 340-320 Lei ein Meterzentner.  
Lebensmittel: Zwiebel 4-5, Knoblauch 20-24, Kartoffel 2-3, Winterbohnen 4-5, grüne 4-6, Parabels 1-1.50 Lei pro Ailo. — Grünzeug das Bündel 1-2, Gurken 100 Stück 25-35, Salat 1-2 Hauptel 1 Lei. — Kefel 4-8, Birnen 6-14, Trauben 4-10, Zwetschen 5-10 Lei das Ailo. — Vette Gänse das Paar 140-150, magere 80-100, fette Gänse 100-120, magere 50-65, Fühner 60-80, Backendel 30-40, Eier das Stück 1.45-1.50 Lei. — Wilsch 4, Rahm 25-30 Lei das Liter. Kupfäse 10-12, Schaffäse 20-24, Butter 60-70 Lei das Ailo.

**Großes Schadenfeuer in Kistelep.**  
Samstag nachmittags 3 Uhr ist im Hofe des Kistelep Landwirts Joh. Stricker ein Feuer ausgebrochen. Das Feuer übergriff alsbald auf die Höfe der Landwirt. Michael Stricker und Ferdinand M. Kreider. Da die Kistelep Feuerwehr trotz größter Anstrengung das Feuer nicht zu betwähigen vermochte, wurde auch die Timisoaraer Feuerwehr telephonisch zur Hilfe gerufen. Als diese erschienen war, standen bereits 7 Bauernhöfe in Brand. Der Kistelep und Timisoaraer Feuerwehr ist es dann mit schwerer Mühe gelungen, das Feuer zu lokaliseren. Abends 8 Uhr war das Feuer gänzlich gelöscht. Der Schaden ist beträchtlich.

**Titel „Araber Zeitung“, Arad.**  
Ich bitte die „Araber Zeitung“ zum Preise von halbjährig 180 Lei 3-mal in der Woche oder die einmalige Sonntags-Ausgabe zum Preise von Lei 70 halbjährig, dem von mir gewordenen neuen Leser:  
Name \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_  
Haus-Nr. \_\_\_\_\_  
Sofort zuzuschicken und nachdem er die Halbjahresrate mit der Post eingeschickt hat, bitte ich das Buch aus Ihrer Liste:  
Nr. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ als Geschenk.  
Name \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
Nicht gewünscht ist zu streichen!

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Zeil. Maschinen-Anzeigen werden per Quadrat-Zentimeter gerechnet usw. kostet der Quadrat-Zentimeter im Inseratenteil 4 Zeil oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Zeil; im Textteil kostet der Quadrat-Zentimeter 6 Zeil und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Landwirtschaftliches Gut, bestehend aus 45 oder 80 Joch Ackerfeld, neben der Landstraße, unweit von Urab, ist zu verkaufen. Adresse: Frattl Burza, Eisenhandlung, Urab, Bulb. Reg. Ferdinand I. No. 23.

Kostenvoranschläge u. Rechnungen für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Maschinenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Zeil 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Araber Zeitung“.

Wanduhren in großer Auswahl bei Koloman Hartmann, Juwelier, Urab, Minoriten-Palast. 1218

„Gildas Kochbuch“ und „Eisba Maschinen“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Sie haben in Urab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Neu Drehschneidwerk, Fabrikat Hobberr und Schrank, Orig. Selbstwandler, Frankreich, halber zu verkaufen bei Matthias Roth, Gangu (Segentshau) No. 174 (Sub Urab). 588

Milchschäner, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

„Spezial-Trodenenerfarde“. Sind Ihre Hände feucht? Versuchen Sie 3 Milligramm Probepackung (1 Milligramm kostet Zeil 60, genügt für 2 Quadratmeter). Gebrauchsanweisung gratis. Sie haben bei Johann Kofl, Simbolla (Sub Timisoara-Torontal). 1230

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Zeil 75, Stückweise 2 Zeil. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Ein oder zwei Köstler werden auf 80 Joch Ackerfeld gesucht. Adresse in der Verwaltung der „Araber Zeitung“. 687

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Zeil. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Wohnt“-Verlag, Urab, Plata Plebnel 2.

Traubenmühlen und Weinpressen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei der Maschinenniederlage Weisk u. Witter Timisoara-Döfelfabrik, Str. Bratianu 30.

Altes Weichblei kauft jedes Quantum, die Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

### Rundmachung!

Dinge dem g. Publikum zur gef. Kenntnis, daß ich vom 1. Oktober an mit der Strick- u. Wirtwaren-Firma „Menz“ in ein Kompanionsverhältnis getreten bin und mit meinem Geschäft von der Eminescu-Gasse No. 12 auf den Avram-Iancu-Platz No. 21 überbedelte und das Geschäft unter der Firma

„Menz und Margareta“ weiter führe. Um gef. Unterstützung bittet: „Margareta“

Strick- und Wirtwarenhaus.

Möbelfabrik Siebold hat ihr Musterlager eröffnet. Timisoara I. Str. Palanca

Gde. Plata Unkrit. (Dom-Platz)

Auch auf Konsum- u. Inlesntren-Büchel können Sie kaufen bei Koloman Hartmann, Juwelier, Urab, Minoriten-Palast.

## Weibliche Polizei auch in Polen.



Von nunmehr haben auch in Polen die ersten weiblichen Vollstimmigen ihren Dienst angetreten. Sie haben vor allem die Aufgabe, Straßen und Kinder vor den Gefahren der Großstadt zu schützen. Bekleidet sind sie, wie man auf unserem Bilde sieht, mit einer blauen Uniform mit Silberknöpfen und silbernen Streifen am Arm. Jeder weibliche Beamte, der in die Polizei eintritt, muß sich verpflichten, innerhalb der nächsten se-

ben Jahre nicht zu heiraten, was eigentlich das Gefährlichste an der „Sache“ ist, da viele Mädchen, die in ein-zwei Jahren infolge ihrer „Streifzüge“ die Möglichkeit haben, sich eine bindende Bekanntschaft zu verschaffen, später keine Heiratsmöglichkeit mehr haben und der Prostitution verfallen, weil man die Natur auf die Dauer nicht bergewaltigen kann.



### Briefkasten

Elisabetha S.-z. Amerika. Denn Sie keine amerikanische Staatsbürgerin sind, fällt auch Ihr ausgeborgtes Geld unter die Konvertierung, und zwar gibt es drei Möglichkeiten derselben: Der Schuldner könnte Ihnen 30 Prozent, das heißt nach 10.000 Zeil 3.000 Zeil sofort bezahlen, um schuldenfrei zu sein, oder er kann innerhalb 5 Jahren 40 Prozent seiner Schulden bezahlen und erhält 60 Prozent Nachlaß mit 1 Prozent Zinsen. Die dritte Möglichkeit ist, die Hälfte der Schulden, das sind 50 Prozent innerhalb 17 Jahren in 34 Raten mit 1 Prozent Zinsen zu bezahlen. Wenn Sie keine dieser Konvertierungsmöglichkeiten annehmen, bekommt der Schuldner ein 10-jähriges Moratorium, zahlt 2 Prozent Zinsen und muß nach 10 Jahren den vollen Betrag ausbezahlen. Uebrigens haben wir dies unzähligmals in unserem Blatte geschrieben, was Sie wahrscheinlich nicht beachtet.

Frang S.-z. Döfelfabrik. Die wissenschaftliche Untersuchung hat ergeben, daß unser Sauerkraut eine Fülle von Stoffen enthält, die für den menschlichen Körper von außerordentlich großer Bedeutung sind. Besonders müssen hier die Milchsäure und das Cholin genannt werden. Wie ein Arzt kürzlich berichtet, hat man bei täglicher Verzehrung von einem Pfund rohen Sauerkrautes den gesamten Organismus derart umstimmen können, daß in einem Fall von starkem Asthma, von Rheumatismus und von hartnäckiger Verstopfung die Heilung eintrat. — Versuchen auch Sie es; Schaden wird es auf keinen Fall.

H. S. Mariensfeld. Das berühmte Heidelberger Faß hat ein Fassungsvermögen von 2217 Hektolitern und 26 Metern. Der Wingerbarein von Reich baut gegenwärtig ein Faß, welches einen Fassungsraum von rund 1000 Hektolitern haben wird.

Döfel F.-z. Guttentromm. Natürlicher hat der Stier Einfluß auf die Erbanlagen des Kalbes. Gibt ein Stier den Kälbern die Anlage zu schweren Schädeln und großen Gelenken, so kann dies Schweregeburten nach sich ziehen. Ein alter Stier, der wohlgeformte, mittelschwere Kälber hervorbringt, wird solche Anlagen auch im Alter bewirken.

Nikolaus S.-z. Chlago. Eine ähnliche Wuppenindustrie wie in Amerika, Deutschland, Frankreich etc. gibt es in Rumänien überhaupt nicht, demzufolge können wir Ihnen auch keine Preislisten schicken. In unserem Lande besaßen sich einige Familien mit der Herstellung von Wuppen, die nur die Köpfe bestellten und alles andere für die Wuppengeschäfte, Bazare etc. selbst erzeugten. Wenn Ihnen jedoch damit nicht gebietet ist, raten wir Ihnen, sich an einen reichsdeutschen großen Bazar beziehungsweise Wuppenfabrik zu wenden.



### Lustige Ecke

Hausfrauen-Corrigenda. „Was sehe ich, du hast das hübsche Stubenmädchen entlassen?“ erkundigte sich die Freundin teilnahmsvoll. — „Ja, sie hatte sich zu sehr meinem Geschmack angepaßt, in der Gesichtspflege, bei den Zigaretten und sogar bei meinem Gatten.“

Moderne Ehefrau. „Was hast du heute vor?“ fragte der Gatte seine Frau, als er aus dem Büro heimkehrte.

Frau: „Nach dem Abendessen will ich einen Brief schreiben, etwas lesen, vielleicht Radio hören, und so weiter.“

„Also, wenn du dann bei „und so weiter“ bist, sei so gut und nähe mir einen Semdtnopf an.“

Wörtlich genommen. „Zum Abschied, Fräulein Elise, habe ich nur die eine Bitte, daß Sie mir wenigstens ein gutes Andenken bewahren.“ „Gern, geben Sie es nur her.“

### Zeitungsverkäufer,

die verlässlich und agil sind, in allen deutschen Gemeinden Romänien zum Verkauf eines

### 1-Tag-Blattes,

sowie Romanen, Büchern, Kalendern usw. werden gesucht. Angebote mit Referenzenangabe sind an die

### „Araber Zeitung“ in Urab

zu richten.

Perfekteppiche angelangt. Auffallend schöne Speisezimmer- und Küchenteppiche mit orientalischen Mustern. Aus garantiert ausländischem Material, äußerst billig.

Antike und moderne Silbergegenstände, Porzellane, wunderschöne moderne Schlafzimmer, Nähmaschinen, Konsolspiegel, antike Sekretär-Schulablen, Elfenbein, antike Intarsie-Tische, Schreibstische, schwarzer Silberlack auf zu Gelegenheitspreisen zu verkaufen.

Suche dringend Perfekteppiche und Porzellane gegen Barzahlung.

Besichtigen Sie unsere Auslagen! Antik Kommissionsgeschäft, Urab, Str. Brancovici 3.

### Achtung Weinerzeuger u. Gastwirte!

Der Kellermeister ist unentbehrlich.

Keine trübe Weine mehr, Effigisch, Schimmel, Rahmen ausgeschlossen! Ein Schlag umstößt. Den Wein kann man monatelang in Wipen halten, ohne Effigisch und Rahmen. Volle Garantie! Bringt eine vollkommene Särung.

### KELLERMEISTER,

Timisoara IV., Str. D. Sturdza (Sterngasse) 10.

906x48

## Rühne's „Bera“-Doppellöffel-Gäemaschinen

an Qualität unübertroffen. Prompt am Lager bei:

# Weiß & Götter

Maschinenniederlage  
Timisoara IV., Strada Bratianu No. 30.

### DIMITRU BANDU, Timisoara

Innere Stadt, Str. D. Megandri Nr. 5. (Gumpoldgasse)

Rachlöfen aus reinem Schamotte in größter Auswahl

Schönste Modelle, neuestes Heizungssystem zu billigsten Preisen.

Auf Lager: Schamottemehl Schamotteziegel u. Sparher Renovierungen u. Reparaturen u. billigst prompt. 1051x30

### „Comisionar“

Handelsunternehmen Timisoara I., Mercygasse 2.

Erledigt alles rasch und pünktlich. Visum-Besorgung. Kaufmännische Informationen u. Vermittlungen.

Im gew. Lokale „Bramerton-Boy“.

### AUSKUNFT

erstellt allen Volksgenossen umsonst das Deutsche Volksamt

der Jungschwäbischen Volkspartei Timisoara I., Str. Ungureanu 9.

(1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Urab die „Araber Zeitung“.

### Echter Goldschmud,

Uhren, Augengläser am billigsten bei JOSEF REINER, ARAD

Uhrmacher und Juwelier, Str. Col. Mirici No. 3, Reparaturwerkstätte